

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24 1/2 Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 17. Sgr. für die fünfgepalte Beile oder deren Raum. Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 28. Septbr. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaplan van Bergen zu Nieuwert im Kreise Geldern den rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Kreisgerichts-Streiter Brohwein in Mülhausen den Charakter als Kanzleirath und den Kreisphysikern Dr. Danziger in Goldberg und Dr. Andersed in Siegnitz den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Die Verhältnisse in Spanien

lassen sich bei der Verwirrenheit der von dort kommenden Nachrichten auch heute noch nicht deutlich erkennen. Die Lage der Dinge ist immer noch die, daß Alles, was uns Telegraph und Presse mittheilen, der Censur und Kontrolle der königlichen Behörden unterliegt, und daß daher jedes Wort darnach abgemessen wird, ob es zu Ungunsten der Regierung und im Sinne des Fortschrittes der Insurrektion geäußert werden könne. Ist das der Fall, dann wird Alles zurückgewiesen. Positives sind wir nur im Stande auf dem Wege der Kombination aus den Mittheilungen, die von der Regierung gegeben oder zugelassen werden, zu folgern. Die Regierung ist offenbar kleinlaut, ihre Bulletins sind karg in der Benutzung jener saftvollen Emphase, mit welcher die Kundgebungen über militärische Erfolge in der Regel gefärbt sind. Spanische Bulletins trüben von Ruhmredigkeiten, daran ist man gewöhnt. Nun lese man die dünnen Veröffentlichungen der officiellen Journale oder die trockenen Darstellungen des Marquis de la Habana und frage sich, ob sie nicht von dem Bewußtsein durchsäuert sind, daß jeder Widerstand gegen die Revolution nutzlos und die Königin nicht zu halten ist. Aus der amtlichen „Madrid'ser Zeitung“ wissen wir zunächst, daß die Königin sich noch in San Sebastian befindet. Das ist das einzige Positive, es genügt aber darzutun, daß der Königin die Rückkehr unmöglich ist, sei es, weil ihr die Revolution den Weg verlegt, oder weil ihr von Concha selbst der Rath ertheilt ist, im Interesse der Dynastie zu bleiben, wo sie war.

Daß Isabella mit der Kaiserin, wie im „Pays“ und „Siecle“ behauptet wurde, eine Zusammenkunft gehabt, wird jetzt offiziell dementirt. Man möge daraus schließen, wie es mit der Souveränin von Spanien steht, wenn man sich am Pariser Kaiserhof so beeilt, sie zu desavouiren. Nach Madrid kann Isabella nicht zurückkehren. Ein Privatdampfer heizt fortwährend im Hafen von St. Sebastian, um für den Fall, daß sie sich nach Frankreich ins Ausland begeben will, vielleicht ist der Zeitpunkt dazu schon eingetreten; denn ein offizielles französisches Blatt die „Patrie“, welches gestern am 27. anzeigte, daß sich die Lage in Spanien verschlimmert habe, meldet zugleich, daß das letzte königliche Schiff, welches vor San Sebastian ankerte, die Rhede verlassen habe, um zu den Insurgenten zu stoßen.

Ueber das Verhalten von Barcelona war man immer zweifelhaft, jetzt aber erscheinen auch dort revolutionäre Bulletins, die den Ruf: „nieder mit der Dynastie“ an der Spitze tragen, und es ist sehr wahrscheinlich, daß sich Prim in der Nähe der Stadt befindet. Daß er im Besitz von vielen Gewehren und Kanonen ist, wird allseitig bestätigt. Er soll ein besonderes, sehr scharfes Manifest erlassen haben. Der Marschall Serrano steht mit 10,000 Mann in der Nähe von Kordova. General Novales, welcher noch Verstärkungen erwartet, zieht sich zurück.

In Andalusien haben sich Nationalgarden in der Stärke von 25,000 Mann organisiert.

In Bejar haben die Bürger die Kirchenglocken eingeschmolzen und daraus Kanonen gegossen.

Die von den aufständischen Generalen erlassene revolutionäre Proclamation circuliirt in ganz Spanien.

Bei der Insurrektion in Antequera wurden 8 Personen, welche sich der Hausplünderung schuldig machten, erschossen.

Der „Moniteur“ bestätigt, daß auch in Alcoy (Provinz Valencia) ein Pronunciamento zu erwarten sei. Zwei Abtheilungen Gensd'armie sollen aus Albacete dahin abgesandt sein, um die Ruhe wieder herzustellen.

Ein Telegramm aus Katagena meldet, daß drei Fregatten vor dieser Festung angelangt seien. Der Gouverneur weigert sich, die Festung zu übergeben. Man sieht einem ersten Zusammenstoße entgegen. Der „Gazette“ behauptet, daß die Insurrektion in Sevilla, Cadix, Malaga, Jaen, Kordova, Almeria, Granada und Huelva herrsche. Dasselbe Blatt meldet als Gerücht, daß die Verhaftung des Guerillaführers Baldrich in der Nähe von Port-Vendres auf Veranlassung des spanischen Konsuls erfolgt sei.

Vom 26. wird gemeldet, daß der Verlust, welchen die Regierung ergebenen Truppen bei der Wiedereinnahme von Santander erlitten haben, auf 600 Tote und Verwundete zu schätzen sei. General Salonge wurde nicht gegen Santona marschiren, sondern in die Umgegend von Madrid zurückkehren, weil dort die Insurrektion Fortschritte mache und Pronunciamento's in Valladolid und überhaupt in einem großen Theile beider Kastilien stattgefunden haben.

Officiellen Nachrichten zufolge wird stündlich ein Kampf zwischen den Insurgenten unter Serrano und den Regierungstruppen unter Novales erwartet.

Die neuesten Nachrichten bringt vom 27. die „Gironde“ aus Bayonne. Dieser zufolge hat General Concha 27 Regimentern, welche angeblich im Begriffe standen, sich der Insurrektion anzuschließen, den Sold entzogen. Die Insurgenten haben Santander zurückerobert. In Oviedo herrscht Aufregung. Der spanische Deputirte Moncassi, welcher von französischen Behörden in der Nähe von Toulouse festgenommen worden war, als er sich anschickte über die Grenze zu gehen, ist wieder entkommen und befindet sich gegenwärtig bereits auf spanischem Boden.

Auch die eingetroffene „Gaceta de Madrid“ vom 26. d. bestätigt, daß Santander wieder in der Gewalt des Generals Inestal ist. Die Erhebung in Bejar ist, dem amtlichen Blatte zufolge, fast beendet.

In Paris scheint man durch die spanischen Vorgänge eben nicht außer Fassung zu sein. Eine Besetzung der spanischen Grenze durch französische Truppen ist indeß im Werke, auch sollen 2 oder 3 Schiffe in Toulon Ordre erhalten haben, sich nach der Küste Spaniens zu begeben, diese Maßregel würde aber nur den Zweck haben, die Interessen der Europäischen Unterthanen in Spanien zu schützen, von Intervention soll der Kaiser bis jetzt nichts hören wollen. — Auf alle Fälle macht man sich in Paris auf einen lang dauernden Bürgerkrieg gefaßt. Von der Sorge, einen Orleans in der Person des Herzog von Montpensier auf den Thron gebracht zu sehen, ist man allgemach zurückgekommen; da seine Gemahlin zu den verhassten Bourbonen gehört.

Kaiser Napoleon würde, meint man, für seine Interessen viel gewonnen haben, wenn er die Regentschaft unter der Leitung des Generals José de Concha für den Prinzen von Asturien erreichte, der am 28. November 1857 geboren wurde. Er würde dadurch den Vortheil erlangen, den überwiegenden Einfluß in seinen dynastischen Interessen faktisch ausüben zu können, nach welchem er seit Jahr und Tag trachtet; denn José de Concha ist ein längst für die Projekte des Tuilerien-Kabinetts gewonnener Mann. Durch diese Regentschaft würde die Furcht vor den Montpensiers gehoben und die Möglichkeit zu einer Uebergangsperiode geboten sein, in welcher das spanische Volk napoleonisch geschult und ganz der französischen Machtphäre einverleibt werden könnte. Ob die übrige europäische Diplomatie diese Wendung zu durchkreuzen im Stande wäre, wenn sie es ernstlich wollte, ist eine andere Frage. Immerhin darf es nicht übersehen werden, daß die spanische Krisis, so oder anders gelöst, die französische Kriegspartei mit neuem Uebermuth erfüllen oder vorläufig vorsichtiger machen wird.

Marquis de Lavalette, der aus Biarritz nach Paris zurückgekehrt ist, behauptet, daß dem Kaiser der Ausbruch der spanischen Revolution durchaus nicht unangelegen gekommen wäre, einmal, weil sie die Geister von der ewigen Beunruhigung durch die deutsche Frage ablenkt habe, dann aber auch, weil er innerlich froh gewesen sei, so auf einfache Weise der entschiedenen Abweimung der Allianz mit Frankreich zu sein, mit denen ihn die spanische Insurrektion unendlich verärgerte. Er im Grunde nie etwas wissen wollte. Ja, Marquis de Lavalette erzählt sogar, daß Napoleon III., was selbst Rom anbetreffe, durch einen Wechsel in Spanien durchaus nicht unangenehm berührt werden würde, da, wie er sich ausdrückt, „selbst eine Republik auf der iberischen Halbinsel nicht weniger katholisch werde sein können, als das kaiserliche Frankreich.“ Unter diesen Umständen darf es auch Niemanden Wunder nehmen, daß die Ueberwachung der Grenze von französischer Seite in ziemlich lässiger Weise geschieht. Das Ministerium des Innern erließ freilich ein Rundschreiben an die Präfekten der Grenz-Departements in dieser Angelegenheit, aber es weist sie darin nur an, alle Reisenden, welcher Art sie immer seien, ungehindert von Spanien nach Frankreich überzutreten zu lassen; in gleicher Weise den Uebergang nach Spanien für Niemanden zu erschweren und nur diejenigen daran zu verhindern, welche, da sie bis jetzt in Frankreich internirt gewesen, aus französischen Staatsgeldern Subsidien erhalten hätten. In einer daran angehängten Liste werden diese Männer alle namentlich aufgezählt. Man glaubt auch in der officiellen Welt jetzt, daß der Herzog von Montpensier nichts mehr mit dem Aufstande zu thun haben wolle, da demselben vor dem konstituierenden Parlamente hange, welches die Männer der Bewegung auf ihre Fahne geschrieben. Dennoch meldet noch eben Herr Mercier de Costende in aller Form, daß es sicher sei, daß der Aufstand anfänglich Montpensier's Werk gewesen, daß er aber nicht mehr glaube, der Herzog werde siegreich aus dem Kampfe hervorgehen.

Auch der Pariser „Times“-Korrespondent ist der Meinung, daß der Herzog von Montpensier keinerlei Aussichten auf den Thron habe; am allerwenigsten aber werde von der Erhebung des Prinzen von Asturien die Rede sein, denn man wisse, wie in Spanien über die gemischte Waterschaft der Kinder Isabellas gedacht wird, und der spanische Stolz sträube sich entschieden gegen die Anerkennung eines Thronerben, dem nicht einmal das Prinzip der Legitimität zur Seite steht.

In der französischen Presse wird ein entschiedener Umschlag zu Gunsten der Insurrektion sichtbar. Selbst die officiöse „Patrie“ sagt, indem sie die Dringlichkeit bedeutender Reformen in Spanien konstatiert, der Widerstand der Anhänger der Dynastie gegen dieselben würde ein Akt der Rebellion sein, der bei weitem strafbarer wäre, als die Militär-Aufstände. Die Officiösen werden auch den Umständen Rechnung tragen.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 28. September. Seitens des Kriegsministeriums werden bei den jetzt täglich stattfindenden Probe-schießen mit den Armstrong- und Krupp'schen Geschützen die letzteren auffallend bevorzugt. Eine Erklärung dieser Bevorzugung giebt jetzt ein Berliner Korrespondent der „Schlesischen Zeitung“, dem die Redaktion jedoch die volle Verantwortlichkeit für seine Mittheilung überläßt. Genannter Korrespondent schreibt: Krupp, vor Jahren noch ein winziger Fabrikant, ging als genialer Mann mit großen Plänen um, zu deren Ausführung indeß seine Mittel nicht reichten. Woher nun nehmen? Da bahnte denn der Zufall ihm den Weg des Glücks, er lernte den damals zu

Koblenz wohnenden Prinzen von Preußen (jetzigen König) kennen und hatte in kurzer Zeit dessen ganzes Vertrauen gewonnen. Diesem offenbarte er nun die Verlegenheit, die all' sein Sinnen und Trachten bisher vereitelt hatte. Der Prinz, überzeugt von der hohen Wichtigkeit, welche die Krupp'sche Erfindung bei Umgestaltung der Heeresorganisation für die Artillerie haben würde, streckte Krupp die Summe von 30,000 Thln. vor, ein Objekt, welches den damaligen Werth des Krupp'schen Etablissements weit überstieg, und machte dabei zur Bedingung, daß sich Krupp verpflichte, dieses Darlehn von dem Zeitpunkte an, wo die Fabrik mit Gewinn arbeiten würde, mit 5 Procent zu verzinsen, ein Achtel des Reingewinns an den Darleher zu zahlen und jährlich ein Achtel des Reingewinnes zur Tilgung der Schuld zu gebrauchen. Außerdem mußte Krupp die Verpflichtung übernehmen, jährlich mindestens die Hälfte des Reingewinnes, so lange derselbe aus der Anstalt nach Abzahlung der 30,000 Thlr. die Summe von 100,000 Thlr. nicht übersteigt, und sobald der Gewinn 100,000 Thlr. übersteigt, von dem Ueberschuß 1/4 zur Erweiterung des Etablissements zu verwenden und nach seinem Tode das ganze Etablissement dem preußischen Staate als Erbschaft zu vermachen. Es liegt also, wie wir gesehen, im Interesse des Staates, der Krupp'schen Fabrik so viel Arbeit als nur möglich zuzuwenden.

Der Präsid. des Bundeskanzleramtes, Delbrück, und der hiesige belg. Gesandte, Baron Rothom, haben am 10. d. M. ein Protokoll unterzeichnet, worin sie auf Grund der ihnen ertheilten Ermächtigung feststellen, daß vom 1. Oktober p. 3. ab auf Gegenstände, welche als Muster dienen und in den Zollverein von belgischen Handlungsreisenden oder in Belgien von zollvereinsländischen Handlungsreisenden eingeführt werden, diejenige Behandlung Anwendung finden soll, welche zwischen dem Zollverein und Frankreich 1862 vereinbart worden ist.

Die lebhaften Handelsbeziehungen, welche zwischen dem Norddeutschen Bunde (und besonders den Hansestädten) einerseits, den Staaten von Venezuela andererseits bestehen, so wie die Nothwendigkeit, den Staatsangehörigen in jenen von Revolutionen zerrissenen Ländern einen wirksamen Schutz angedeihen zu lassen, haben die Regierung des Norddeutschen Bundes veranlaßt, mit der Errichtung einer diplomatischen Mission und eines General-Konsulats in Caracas — der Hauptstadt von Venezuela — vorzugehen und gleichzeitig ein Kriegsschiff dorthin zu entsenden. Die Schrauben-Korvette „Vittoria“, Kommandant Korvetten-Kapitän Kinderling, geht in den nächsten Tagen in See, nimmt zunächst den Premier-Lieutenant v. Bergen, beauftragt mit der Geschäftsführung des Sekretariats, an Bord, fährt dann nach der Guayana, um den Geschäftsträger und General-Konsul v. Grabow aufzunehmen und hierauf die Mission nach La Guayra überzuführen. Es ist zu hoffen, daß die dauernde diplomatische und handelspolitische Vertretung, so wie das Erscheinen der norddeutschen Kriegsschiffe günstig auf die Befestigung des Verkehrs wirken wird. Das Kriegsschiff hat keineswegs eine militärische Demonstration auszuführen, vielmehr soll es nur davon Kunde geben, daß der Norddeutsche Bund einen festen und gesicherten Zusammenhang mit allen Angehörigen desselben unterhält.

Die Differenzpunkte, welche auf der Mannheimer außerordentlichen Konferenz der Rheinschiffahrt Staaten bezüglich des von Preußen vorgeschlagenen Entwurfes einer neuen Rheinschiffahrts-Akte von Seiten der Niederlande erhoben worden waren, wird, wie man versichert, durch ein Kompromiß erledigt werden; es soll dasselbe von der französischen Regierung im Haag zur Annahme empfohlen sein. Man glaubt, daß schon in der heute beginnenden ordentlichen Session der Rheinschiffahrts-Centralkommission in Mannheim diese Angelegenheit zur Sprache gebracht und voraussichtlich auch zum Austrage gelangen werde.

Der Zug, mit welchem der Kaiser von Rußland gestern früh in Potsdam angekommen ist, war bekanntlich über Kassel gegangen und bestand fast durchweg aus Wagen der Württembergischen Staatsbahn und der Main-Neckarbahn. Der Wagen nun speciell, in welchem sich der Kaiser mit seinem unmittelbaren Gefolge befand, gehörte der Main-Neckarbahn an. Sehr bald, nachdem der Zug Brandenburg verlassen hatte, also auf der Tour zwischen Brandenburg und Potsdam, bemerkte der auf diesem Wagen befindliche Bremser eine so schwankende Bewegung des Wagens, daß er das Signal zum Halten gab und der Zug denn auch wirklich mitten auf dem Felde zum Stehen kam. Man untersuchte den Wagen und fand an demselben zum nicht geringen Schrecken eine vollständig zerbrochene Achse, so daß wahrscheinlich schon nach wenigen Minuten ein gänzlicher Zusammenbruch und voraussichtlich unabsehbare Unglück eingetreten wäre. Der Kaiser und sein Gefolge verließen sofort den Wagen, bestiegen einen andern, und nachdem der schadhafte Wagen austrangirt war, kam der Zug denn auch, nur um eine halbe Stunde verspätet, glücklich in Potsdam an.

Potsdam, 28. September. Der Kaiser von Rußland fuhr heute Vormittag 10 Uhr in Begleitung des Obersten v. Schweinitz zur Jagd nach dem Wildpark, erlegte vier Hirsche und kehrte gegen 2 Uhr Nachmittags nach dem Stadtschloß zurück. Da der im Laufe des Nachmittags erwartete Großfürst Alexis nicht eintraf, so unterließ das beabsichtigte Dankgebet und die anfänglich auf heute Abend festgesetzte Abreise Sr. Majestät wurde auf morgen früh zwischen 8 und 9 Uhr verschoben. Die Abreise Sr. Majestät des Königs erfährt in Folge dessen den gleichen Aufschub. Nachmittags 4 Uhr fand zu Ehren des kaiserlichen Gastes großes Diner im neuen Palais statt.

Stettin, 28. September. Die diplomatischen Verhandlungen mit Desterreich, betreffend die Einrichtung eines preußischen General-Konsulats in Pest, sind beendet. Die Vertretung des Konsulats wird einem Beamten übertragen werden, doch soll die Besetzung der Stelle nicht folgen, als bis die betreffende Position des Staats durch den Reichstag ist. Bei dem dringenden Interesse, welches der gesammte Stettiner baldigen Vertretung in Pest hat, haben die Vorgesetzten der Mannschafft an geeigneter Stelle um Anstellung eines interims. ersucht.

König, 26. September. In der Nacht vom 24. zum 25. d. Mts. hat sich hier ein höchst bedauerliches und zugleich Schrecken erregendes Ereignis zugetragen. Der Wägenpächter Schönmann und der Kaufmann Nag aus Schlochau passirten, vom Bräuer Fahrmarkt kommend, mit ihrem Fahrzeuge die Königs-Verenker Chaussee; auf dem Wagen befanden sich noch eine dritte männliche Person, welche das Fahrzeug leitete, und eine vierte weibliche Person; von ihnen sahen zwei im Wagen so tief, daß sie im Vorüberfahren nicht gesehen werden konnten. Etwa um 12 Uhr in oben gedachter Nacht kamen sie bis auf 1/2 Meile von Königs an, das Fahrzeug ging im Schritt und die Insassen desselben waren, ermüdet von der Reise, eingeschlafen, als auf einmal unmittelbar am Wagen hintereinander zwei Pistolenschüsse auf die Personen im Wagen abgefeuert wurden und Schönmann und Nag jeder einen Schuß in den Kopf erhielten. Der Uebelthäter ist noch gefangen worden, als er feldeln davonlief; er soll einen Ullanen-Uniformrock getragen haben.

Gestern Nachmittag meldete sich bei der hiesigen Polizei ein Besitzersohn aus Czischkowitz mit der Anzeige, daß er von einem Ullanen auf der Königs-Verenker Chaussee angegriffen sei, daß derselbe, ihn mit der linken Hand an der Brust haltend, mit der rechten Hand ein Pistol aus der Brusttasche gezogen und sich derart geberdet habe, als ob er ihn umbringen wolle. Nur der Umstand hat den Ullanen von dem augenblicklichen Gebrauch des Pistols abgehalten, daß dasselbe sich an der Uhrkette des Angreifers verwickelt hatte. So fand der Angegriffene Zeit und Gelegenheit zu entfliehen, wurde demnach noch von dem Ullanen eine Strecke verfolgt und kam augenscheinlich abgemüht und ermattet hier an.

Heute hat man nun den Menschen im Ullanen-Uniformrock ergriffen und hier eingebracht, es ist der kürzlich von Schneidemühl entlassene Ullan Molst aus Orlitz bei Bruch. Die königliche Staatsanwaltschaft betreibt die Recherchen mit aller Energie. (Wromb. 3.)

B. Aus Nordfriesland, 28. September. [Verschiedenes.] Die Reise des Königs durch unser Land war ein Triumphzug. Es ist dies um so beachtenswerth, als die politische Aufregung der letzten Jahre einer gewissen Abspannung Platz gemacht hat. Auch jetzt ist die Politik vollständig bei uns in den Hintergrund getreten. — Dem sorgsamsten Beobachter entgeht es nicht — daß die Bevölkerung vollständig sich in die neuen Verhältnisse gefunden hat und sie macht daraus auch kein Hehl. — Die Wahlen für die Kreisstage, für den Provinziallandtag sind vorüber und sind meistens auf Personen gefallen, denen der Anschluß an Preußen lange inniger Wunsch war. Die beiden Neuwahlen für das Abgeordnetenhaus sind auf den ersten Oktober in Hadersleben und Graevenstein anberaumt. Bekanntlich wurde den Abgeordneten Krüger und Ahlmann wegen ihrer Weigerung, den Eid auf die Verfassung zu leisten, das Mandat vom Abgeordnetenhaus entzogen. Zweifelsfrei bleibt der Ausfall der Wahlen allerdings, denn die dänische Partei rüstet sich mit auffallendem Eifer für dieselbe, während die deutsche Partei in dem Glauben, es sei ja ganz gleichgültig, ob zwei Dänen in die Kammer kommen, sich ziemlich ruhig verhält. Man glaubt zudem nach der bekannten Rede des Grafen Bismarck im Norddeutschen Parlament an keine Abtretung von Nordschleswig und legt deshalb die Hände in den Schoß. Es ist jedoch noch in der letzten Stunde ein gemeinsames Handeln möglich.

Die landwirtschaftlichen Verhältnisse der Provinz haben durch den Ausbruch der Pockenkrankheit unter den Schafen eine wesentliche Störung erlitten. Jetzt ist die Ausfuhr zwar wieder gestattet, die Preise haben aber die frühere Höhe nicht erreicht. Die für die Fettaufzucht im nächsten Frühjahr bestimmten Lämmer werden im Winter in Norddithmarschen in Fütterung gegeben. Man zählt dafür 10 Thlr., gewiß wenig, wenn man berücksichtigt, daß 1000 Pfund Stroh 6 Thlr. kosten. Aber die landwirtschaftlichen Produkte haben hier sammtlich enorme Preise. Ein drittheil jähriger Dache kostet 80 Thlr. und darüber.

Die Versuche mit dem Kartoffelbau nach Gälischer Methode scheinen doch überall nach Wunsch ausgefallen zu sein — und die Resultate übersteigen meistens die Erwartungen. Es sind unter einem Kartoffelbusch, dem an Land sechs Fuß zugewiesen worden sind, 184 Stück Kartoffeln geerntet worden, darunter mehrere bis zu einem Pfunde Gewicht. Auf 15 Fuß Reuthen sind über 40 Scheffel geerntet und an einem anderen Orte auf 2 1/2 Fuß Reuthen Land über 6 Scheffel, wozu 2 Scheffel große Knollen 6 Stück auf 1 Pfund, 1 1/2 Scheffel mittlere, 21 Stück auf 1 Pfund, und 3/4 Scheffel kleine, 56 Stück auf 1 Pfund. Eine gewiß seltene Ernte!

Der Austerfang verspricht in diesem Jahre ungemein lohnend zu werden. Der großartige Bedarf und der Umstand, daß die Bänke verpackt sind, tragen indeß die Schuld, daß ein Billigerwerden derselben nicht zu erwarten steht. Es könnte, wenn der Fang sich verzeihliche, eine Sorge für den Absatz nicht eintreten.

Die Auster wird in den sogenannten Bänken mit dem Scharrnetz gefischt, mit dem sie von der Bank losgerissen und in die Austerparke (Behälter mit Vorrichtung zur Einlassung des Meerwassers) versetzt und von hieraus verladen wird. — Es sollen nur dreijährige Auster gefangen werden, aber es wird sicher nicht so genau genommen, weil ja eine Kontrolle unmöglich ist. — Es werden in der Sangzeit wohl jährlich über eine Million gefischt. Die Hälfte von Sylt liegen gegen 20 Austerbänke. Die größte ist die Söntja bei Biss, 3/4 Meilen lang und 1/4 Meile breit. 14 Bänke befinden sich um Bühr und Amrom, 12 zwischen den Galligen (kleine Inseln), die zum Kreise Husum gehören. Man nennt die bei den Inseln Bühr und Sylt gefangenen Auster, holsteinische, indeß zur Ungehör, da diese Inseln, so wie die Westküste von Husum zu Schleswig gehören.

Bayern. München, 28. Sept. Die Kaiserin von Rußland ist in Begleitung des Königs von Bayern heute Vormittag 9 1/2 Uhr auf hiesigem Bahnhofe eingetroffen und hat nach kurzem Aufenthalte ihre Reise fortgesetzt, deren heutiges Ziel Bogen ist. Der König von Bayern begleitet die Kaiserin bis Innsbruck, woselbst das Diner eingenommen wird.

Deßreidh.

Wien, 28. September. Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Die Motive des kaiserlichen Entschlusses betreffs der Verschiebung der Reise nach Galizien liegen so offen da, daß eine Erläuterung derselben überflüssig erscheint. Das Gerücht, die Haltung einer fremden Macht sei von Einfluß auf die Entschlüsse Sr. Majestät gewesen, ist durchaus grundlos. Eine derartige Einflußnahme hat weder direkt noch indirekt stattgefunden.

Bei seiner Verabschiedung von den Mitgliedern des Kabinetts erklärte, demselben Blatte zufolge, der bisherige Ministerpräsident Fürst Auersperg, daß er auch ferner das Ministerium treu unterstützen werde, und forderte die Minister auf, fortan ihre Dienste dem Monarchen und dem Vaterlande in fester Einigkeit zu widmen. Die Minister Graf Taaffe und v. Hasner drückten im Namen ihrer Kollegen dem Scheidenden ihre Gefühle des Bedauerns und der Dankbarkeit aus.

Wie verlautet, wird Feldmarschall-Lieutenant Fürst Thurn und Taxis im Auftrage des Kaisers von Deßreidh zur Begrüßung des Kaisers von Rußland nach Warschau gehen.

Die „Neue freie Presse“ erzählt, daß sämtliche Ministerien bei den Budgetberatungen für 1869 mit geringeren Forderungen als im vorigen Jahre hervorgetreten sind.

Man signalisirt einen neuen Erlaß des Ministers Giskra, hervorgerufen durch die Instruktion der böhmischen Bischöfe. Der Erlaß ertheilt strenge Weisungen hinsichtlich der gesetzlichen Führung der Matrizen durch die Pfarrer. Es verlautet in Abgeordnetenkreisen, daß das Ministerium sich einem Antrage im Reichsrathe auf Einführung der obligatorischen Civil-Ghe nicht widersetzen wird, da sich zeige, daß der Klerus das durch die Noth-Civil-Ghe beabsichtigte Kompromiß verziele.

Peft, 26. Sept. „Pefti Naplo“ sagt, mit Polen könne nur im Reichsrath verhandelt werden; eine neue Zwangslage dürfe nicht geschaffen werden. — Der „Ungarische Lloyd“ beschuldigt die Polen anstands gegen Deßreidh.

In der Mittags abzuhaltenden geheimen Unterhaus- der Volkschul-Gesekentwurf nach den Forderungen der

Katholiken in konfessionellem Sinne modifiziert werden. Gerüchtweise verlautet, daß Stöws nicht abgeneigt sei, das interkonfessionelle Gesetz zurückzuziehen.

Großbritannien und Irland.

— Der Prozeß gegen die Parfümeurin und Frauenverschönerin Madame Rachel, welche angeschuldigt war, von einer Mrs. Borodaisle eine bedeutende Geldsumme (über 4000 Pfd. St.) erschwindelt zu haben, wurde nach fünfjährigen Verhandlungen vor den Assisen beendet. Dieselbe wurde von den Geschworenen für schuldig befunden und von dem Richter zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt. Findet man hier auch mit der Angeklagten kein Mitleid, allseitig ist man der Ansicht, daß in Anbetracht der sich widersprechenden Zeugenaussagen das Urtheil ein gar strenges ist.

— In Hull hat ein ernstliches Unglück stattgefunden. Ein Lagerhaus stürzte zusammen und begrub 40 Personen unter den Trümmern, von denen etwa 7—8 ihr Leben einbüßten.

Schwiz.

Bern, 25. September. Die Kongreßtage der Freiheits- und Friedens-Liga gehen zur Reize, ebenso auch die Theilnahme des Publikums, welche von allem Anfang an nicht groß war. Ueber die heutige Tagesordnung, die föderalistische Frage, referirte ein Neapolitaner, Namens Gambuzzi. Die Redner, welche sich an der Diskussion beteiligten, waren so ziemlich einer Meinung; auch wurden keine wesentlichen Einwendungen gegen die Propositionen des Komitès gemacht, welche mit einigen Abänderungen sammtlich zum Beschluß erhoben wurden. Sie lauten:

In Erwägung, daß die Freiheit und der Friede mit dem System der monarchischen und centralisirten Staaten nach ihrer heutigen Organisation unvereinbar sind;

in Erwägung, daß das republikanisch-föderative System, mit der individuellen Unabhängigkeit als Grundlage und von unten nach oben mit der Autonomie der Gemeinden und Provinzen, einzig und allein das Selbstgovernment — die Selbstregierung — sichert und den Bevölkerungen das Selbstbestimmungsrecht giebt;

in Erwägung, daß dieses System allein den europäischen, gegenwärtig den Weltfrieden bedrohenden Fragen, wie die orientalische, italienische, deutsche, polnische, dänische, irische Frage u. lösen kann;

in Erwägung, daß die europäische Konföderation die natürliche Konsequenz der Anwendung des föderativen Prinzips auf die verschiedenen Staaten von Europa ist, —

drückt der Kongreß den Wunsch aus, daß die Völker, welche die von ihm (vom Kongreß) als die wesentlichste Bedingung der Freiheit und des Friedens betrachtete Organisation durchzuführen vermögen, sich föderativ vereinigen mögen als Kern, dem sich nach und nach die anderen Völker anschließen, nach dem sie die Ketten, welche sie in Fesseln halten, gesprengt haben.

Bezüglich der Konstitution, welche die Beziehungen zwischen den konföderirten Völkern regelt, kann der Kongreß als das beste Vorbild nur die schweizerische und amerikanische Konföderation, in welcher sich alle organischen Elemente einer solchen Verfassung vorfinden, vorzuschlagen und empfehlen.

Der Kongreß wird heute Abend 7 Uhr noch eine Sitzung halten.

Seit der haben die Regierungen von Bayern, Belgien und Württemberg dem Bundesrathe noch die Anzeige gemacht, daß sie den am 5. Oktober in Genf zusammentretenden internationalen Sanitäts-Kongreß durch Abgeordnete befehlen werden. Bayern hat als solchen Dr. Theodor Dampierre, Oberstabsarzt vom Artilleriekorps-Kommando, beigezogen, Belgien den Bergath August Bischofs, und Württemberg wird durch die Herren Pfarrer Dr. Höhr und Stabsarzt Dr. Fichte vertreten sein. Hessen hat seine Zustimmung von dem Entschlusse des Norddeutschen Bundes und der übrigen deutschen Staaten abhängig gemacht.

Spanien.

— Die schon erwähnte Scene zwischen Isabella und dem Finanzmanne Salamanca soll sehr stürmisch gewesen sein. Ein Korrespondent der Liberté schildert sie folgendermaßen: „Die Königin hat Wuthanfalle, und sie insultirt dann ihre Minister und ihre Umgebung. In einem solchen Augenblicke war es, als Salamanca zu ihr kam um ihr zu rathen, sich mit ihrem Gemahl und ihren Kindern nach Madrid zu begeben. „Aber sola“ (allein), so fügte derselbe hinzu. „Wie so? Allein?“ meinte die Königin. „Sola!“ — antwortete der Finanzier. „Ich verstehe Dich nicht. Erkläre Dich! Was willst Du mit sola sagen?“ „Sola! Ohne Ihren Intendanten.“ Bei diesen Worten stürzte die Königin auf Salamanca los, nahm ihn am Kragen, schüttelte ihn, überhäufte ihn mit Schimpfworten und jagte ihn davon. „Ohne ihn abreisen, — allein! Glender! Ohne ihn abreisen, — niemals!“ Ein Zeuge (der König) wohnte der Scene an und heute kennt sie ganz San Sebastian.“ Was diesen „König“ anbelangt, so spielt derselbe, wie immer, eine höchst erbärmliche Rolle.

Gonzalez Bravo, der viel Geld gemacht hat, war des baldigen Endes der spanischen Herrlichkeit vor Monaten so sicher, daß er sich damals bereits eine Villa in Pau kaufen und einrichten ließ. José de Concha ist gleichfalls als glücklicher und kühner Goldscharrer bekannt.

— In Barcelona erscheinen jetzt ebenfalls revolutionäre Bulletins. Das erste derselben lautet:

Barcelona, 22. September.

Nieder mit der Dynastie. Allgemeines Stimmrecht. Konstituierende Cortes. Die Revolution. Wir befinden uns in einem erhabenen Augenblicke und unsere Bemühungen müssen auch erhaben sein. Endlich nach langen und mühseligen Anstrengungen ist die Nation überzeugt, daß sich das Uebel in den Wurzeln unserer veralteten Institutionen befindet, und alle ehrlichen Leute sind entschlossen, die Götzenbilder über den Haufen zu werfen, denen die Nation eine unheilbringende Verehrung darbrachte. Es war hohe Zeit; wir befanden uns am Rande des Abgrundes; aber wir können uns retten, indem wir das heroische Beispiel anderer Völker, ebenfalls Opfer gefähiger Dynastien und traditionellen Aberglaubens, nachahmen. Alle Spanier vereinigen sich zu einem gemeinschaftlichen Bemühen, und unsere Belohnung wird im Verhältnisse zu unseren bürgerlichen Tugenden stehen. . . . Was bis heute den Fortschritt in Spanien verhinberte, war der wurmfressige Thron der Bourbonen. Diese Dynastie, deren Grundzüge stets die der Theokratie und des Despotismus waren, muß aus unserem Vaterlande verschwinden. Nieder mit den Bourbonen! Wer unser Land auf den Pfaden der politischen und sozialen Wiedergeburt leiten will, der erhebe die Fahne der Freiheit, deren Aufschrift lautet: „Es lebe das allgemeine Stimmrecht!“ und „Es lebe die provisorische Regierung!“

Rußland und Polen.

Moskau, 20. Sept. Die „Moskwa“ meldet: „In der Moskowskischen Woiwode des Kreises Scharapul (Gouvern. Wjatka) hat sich unter den Bauern eine sonderbare Kegerie eingefunden, die in der offiziellen Mittheilung als „Abfall von der Kirche“ bezeichnet wird. Die Leute gehen nicht in die Kirche, beten nicht, haben alle Heiligenbilder zerstört und auf die Ermahnungen der Behörde und Geistlichkeit geantwortet: „Wir erkennen Niemand an, als den himmlischen Vater; wir glauben Niemanden, als ihm; wir erwarten von Niemand etwas, als von ihm. Er allein beschützt uns und ihr“ u. s. w. Die Sektierer nennen sich „Nichtbeter“ und es

haben sich ihnen bereits viele Dörfer angeschlossen. Die Behörde entschloß sich endlich, zu dem stärksten Ueberzeugungsmittel Zuflucht zu nehmen: sie begannen die Hauptanstifter ins Gefängnis zu setzen. Für dieselben traten alle Uebrigen ein; sie verlangten in Masse, gleichfalls ins Gefängnis gesetzt zu werden. Der Abtrünnigen waren so viele, daß Ende Oktober v. J. bereits 170 Personen im Gefängnisse saßen und viele wegen Mangels an Raum abgewiesen wurden. Eine aus Geistlichen gebildete Kommission sollte die Verirrten zurechtweisen, konnte aber nichts ausrichten. Inzwischen starben die Menschen in Folge der Enge des Gefängnisses hinweg!! Man ließ sie endlich hinaus und versuchte, sie nun einzeln in ihren Häusern zu überzeugen. Dies gelang auch; alle aus dem Gefängnis Entlassenen haben Buße gethan und sind in den Schoß der Kirche zurückgekehrt. Nur die eigentlichen Rädelsführer (etwa 50 an der Zahl) sitzen noch im Gefängnis, sind auf keine Weise zu überzeugen und erwarten die Entscheidung ihres Schicksals.“

□ Wilna, 23. Sept. Seit einigen Tagen ist die Passkontrolle sehr streng und nicht nur die hier Anreisenden, sondern auch die Durchreisenden werden, so weit es die Umstände zulassen, streng überwacht. Fremde, die nicht besonders gut legitimirt sind und nicht nachweislich dringende Geschäfte hier haben, werden weiter expedirt oder ihnen nur höchstens zwei Tage zum Verweilen gestattet. Vom 28. d. bis 5. f. Mts. dürfen Fremde nur ausnahmsweise und mit besonderer Erlaubnis hier weilen. Daß diese strengen Maßregeln nur der Durchreise und des etwaigen kurzen Aufenthalts des Kaisers wegen angeordnet sind, ist wohl gewiß, ob sie aber durch irgend einen speziellen Grund veranlaßt sind, weiß man nicht. Ein hiesiger polnischer Musiklehrer erhielt gestern die Weisung, die Stadt zu verlassen und bis zum 15. f. Mts. in Minsk zu weilen oder ins Ausland zu gehen. Er hat das letztere gewählt und seine Pässe sofort erhalten. Der Tag der Ankunft des Kaisers ist noch gar nicht bestimmt und man scheint das Publikum absichtlich darüber im Irthum zu lassen. Gestern hatte sich das Gerücht verbreitet, die Rückreise werde gar nicht über Wilna gehen. (Wo denn?)

Ueber die Bahnlinie, welche Wilna mit der Warschau-Terespöler Bahn und über Pinsk mit Kiew verbinden soll, hört man, daß die Ausführung derselben zwar definitiv beschlossen ist, aber der Bau noch nicht beginnen kann, weil von Seiten des Kriegsministers aus strategischen Rücksichten bezüglich der Festung Brzesk-Litewsk eine Aenderung in der projektirten Richtung verlangt wird, wodurch ein strategisch wichtiger Punkt in die Linie gezogen würde, der jetzt außerhalb derselben liegt, den Unternehmern aber ein Mehr von 5 Werst am Bau erwächst, weshalb sie sich noch gegen das Verlangen sträuben. Sobald diese Anstände beseitigt sind, wird der Bau sofort beginnen, da die Linie schon zum 1. Oktober 1870 dem Verkehr übergeben werden soll.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 29. September. Die am 7. und 8. Oktober in Pleschen stattfindende Ausstellung des Pleschen-Adelnauer Kreises wird, wie der „Dz. pozn.“ meldet, sowohl an landwirtschaftlichen als gewerblichen Gegenständen, sehr reichhaltig sein, indem nicht nur aus der Provinz zahlreiche Ausstellungsgegenstände eingehen werden, sondern solche auch aus Schweden, Wendenburg, Berlin, ja selbst aus Wien und der Schweiz angemeldet sind. Die Baulichkeiten und sonstigen Vorbereitungen sind fast beendet. Der „Dz. pozn.“ hebt auch die moralische Seite solcher Vereinigungen hervor, wie sie durch die landw. Ausstellungen bei der sonst herrschenden Stagnation bedingt werden. Am 11. und 12. Oktober findet auch in Kofen eine kleine landwirtschaftliche Ausstellung statt, welche dadurch von Interesse sein dürfte, daß sie uns die Fortschritte der von der Provinzial-Verwaltung in mannigfacher Weise geförderten bäuerlichen Wirthschaft vor Augen führen wird. Wir wünschen beiden Unternehmungen den besten Erfolg.

[— Einrichtung.] Der vor anderthalb Jahren wegen Raubmordes zum Tode verurtheilte Schiffer Franz Göring ist heute Morgen um 7 Uhr auf dem Hofe des Kriminalgefängnisses enthauptet worden. Gestern Morgen wurde dem Mörder die königl. Bestätigung des Urtheils publizirt. Er war höchst ergriffen, zitterte am ganzen Körper und sagte: „Ich habe es gethan und muß nun auch die Folgen tragen.“ Zur Befriedigung seiner letzten Wünsche verlangte er Cigarren, Bier und eine halbe gebratene Gans. Im Laufe des gestrigen Tages hat der Mörder — er ist katholisch — auch dem ihm zugewandten Geistlichen seine That, die er bisher stets bestritt, eingestanden. Als heute Morgen der Kreisgerichtsrath Dyel, der Staatsanwalt e. eingetroffen, wurde mit dem Schläge 7 der Delinquent vorgeführt, nochmals die Bestätigungsurkunde vorgelesen und der Verbrecher zum Klotz geleitet, vor dem er selbst Klotz, Weste und Halsbinde ablegte und darauf nach der Frage: „Herr Rath, ist es mir noch gestattet zu beten?“ zum Gebet niederkniete und, seine Hände laut bekennend, um die göttliche Gnade flehte. Er wurde alsdann am dem Klotze festgeschnallt und der Scharfrichter, der aus Wronowicz hierhergekommen, trennte das Haupt vom Körper. Der Delinquent war vor dem Tode sehr gefaßt und ruhig.

[— Schwurgerichtssitzung vom 25. September c.] Auf der Anklagebank erschienen der Exekutor Albert Krättschmann und der Hilfssekretär Leopold Beetz, ersterer der Urkundenfälschung nach §. 323 des Strafgesetzbuchs und wiederholter Unterschlagung in amtlicher Eigenschaft empfangener Gelder, letzterer der Begünstigung einer Unterschlagung von in amtlicher Eigenschaft empfangenen Geldern angeklagt.

Albert Krättschmann war Exekutor beim königlichen Kreisgericht zu Schroda und war ihm im März v. J. der Exekutionsbefehl 40000 Mark angedrungen worden. Er ist verheirathet, Vater von 4 Kindern und bisher noch nicht bestraft. Seit dem März v. J. war er nach und nach in Schulden gerathen und hatte sich namentlich seit dem Herbst v. J. in vorwährender Geldverlegenheit befunden. Diese wurde zuletzt so drückend, daß er zur Bezahlung der drängendsten Schulden die in amtlicher Eigenschaft empfangenen Gelder angriff, demnach sein eigenes Geld nicht mehr von demselben getrennt hielt und zuletzt sogar die einzelnen Defekte nicht mehr zu bezeichnen im Stande war, bis er schließlich das Verbrechen der Urkundenfälschung beging, wegen dessen er heute auf der Anklagebank erschien. Der Sachverhalt war folgender:

In der Prozeßsache der Handlung S. Salomon u. Co. zu Heiligenstadt gegen den Bäckermeister Ferdinand Hempel zu Pödenitz wurde der Angeklagte am 13. Juli 1867 ersichtlich beauftragt, wegen der klägerischen Forderung von 159 Thlr. 23 Sgr. gegen Hempel die Mobilien-Gekution zu vollstrecken, das Geld jedoch selbst in Empfang zu nehmen. In Folge dieses Auftrages begab sich der Angeklagte am 26. August v. J. u. Hempel, erhielt von diesem einen Possiblen über Abhebung von 50 Thlr. an Salomon, sowie auf sein Verlangen 50 Thlr. baar, um diese Summe gleichfalls an Letzteren abzugeben. Obwohl hiernach der Rest der Forderung nur noch 59 Thlr. 23 Sgr. betrug, vollstreckte er die Exekution: doch wegen 109 Thlr. 23 Sgr. in das Mobilien des Hempel, belagte ein Pferd und einen Wagen dessen mit Beschlag und nahm hierüber eine Verhandlung auf, die er von Hempel unterzeichnen ließ, ohne ihn jedoch mit dem Inhalt derselben bekannt zu machen. Er bedeutete ihm hierauf, daß er mit dem Rest der Forderung warten werde und ließ ihn noch ein schon vorher von ihm aufgesetztes Dilationsgejud vollziehen.

Im September 1867 zahlte Hempel an den Angeklagten, der ohne Auftrag des Gerichts zu ihm gekommen und ihn dazu aufgefordert hatte, wieder 25 Thaler und wollte gleichzeitig auch den Rest der Forderung geben. Krättschmann lehnte es jedoch ab mit dem Bemerken, daß Hempel sich mit diesem Gelde

noch eine Zeit lang helfen und das Gericht warten könne. Am 11. Okt. 1867 kam er jedoch wieder und erhielt auf sein Verlangen, und zwar wieder ohne persönlichen Auftrag von Hempel, den Rest der Forderung, indem er ihm nunmehr gegen Rückempfang der Spezialquittung über die früheren beiden Zahlungen von 50 resp. 25 Thlr. eine Quittung dahin ausstellte, daß er in der fraglichen Prozeßsache einen Postchein über 50 Thlr. und 109 Thlr. 23 Sgr. von Hempel erhalten habe. Bei jeder von Hempel an den Angeklagten geleisteten Zahlung versicherte ihm dieser, daß er das früher erhaltene Geld bereits abgeschickt habe. Salomon und Co. haben jedoch erst am 17. Oktober 1867 auf ihre Restforderung von 109 Thlr. 23 Sgr. 50 Thlr. per Postanweisung durch den Angeklagten erhalten, ohne daß dieser darüber zu den Prozeßakten berichtet hätte.

Dazwischen war zur Versteigerung der durch den Angeklagten am 26. August 1867 dem Hempel abgepfändeten Sachen Termin auf den 2. Dezember v. J. anberaumt und der Auktions-Kommissarius Schröder damit beauftragt. Als derselbe dem Hempel am 1. Dezember von der am folgenden Tage anstehenden Auktion Mittheilung machte, reduzierte dieser in Gegenwart des Kaufmanns Rieß die Krättschmann'sche Quittung vom 11. Oktober mit dem Bemerkten, daß er den Krättschmann bereits wegen der ganzen unter Exekution stehenden Forderung befriedigt habe, worauf Schröder ihm sagte, die Sache wäre in Ordnung, er werde mit ihm (Hempel) am anderen Tage reden, da er erst mit Krättschmann Rücksprache nehmen muß. Am folgenden Tage theilte Schröder dem Hempel mit, daß Krättschmann ein Betrag des von ihm empfangenen Geldes abgezahlt und ihm den betreffenden Postchein gezeigt habe. Diese Sache wäre nun tot, und er (Hempel) hätte nichts mehr damit zu thun.

Krättschmann hatte nämlich in Folge der von Schröder mit ihm genommenen Rücksprache am 2. Dezember 1867 den Rest der Hempel'schen Schuld mit 59 Thlr. 23 Sgr. an Salomon abgezahlt und an Schröder die Exekutionskosten mit 8 Thlr. 23 Sgr. mit dem Bemerkten gezahlt, daß er dieselben noch nicht erhalten habe. In Folge dessen unterließ natürlich die Auktion.

Der Angeklagte bekannte sich bei seiner heutigen Vernehmung nicht schuldig. Er bestritt am 26. August 1867 von Hempel außer dem Postchein noch 50 Thlr. erhalten zu haben und behauptete, daß auch die Exekutionsverhandlung dem Hempel von ihm vorgelesen sei. Erst am 2. Oktober 1867 habe ihm dieser 50 Thlr. zur Abfindung an Salomon mit dem Bemerkten, daß Salomon nichts durch seine — des Hempels — Hände erhalten solle, übergeben und habe er diese Summe auch etwa 14 Tage später abgeholt.

Diesen Angaben gegenüber steht jedoch die eidliche Aussage des Hempel. Allerdings suchte der Angeklagte dessen Aussage zu verdächtigen, indem er behauptete, daß Hempel ihm feindselig gesinnt sei und hierüber auch den Beweis angetrieben hätte. Dieser war ihm jedoch nicht gelungen, da die von ihm genannten Zeugen allerdings bekundeten, daß er in Hempel eines Tages in einer Schänke Streit bekommen, wobei letzterer ein Messer gezogen, daß das ganze jedoch mehr nach Scherz, als nach Ernst ausgesehen habe, und sie auch sonst nichts weiter von der angeblichen Feindschaft wußten.

Die Geschwornen hatten denn auch die Uebzeugung von der Schuld des Angeklagten gewonnen und bejahten die ihnen in dieser Beziehung vorgelegte Frage.

Außerdem war Krättschmann beschuldigt, in den Jahren 1867 und 1868 in 12 verschiedenen Fällen Gelder, welche er in amtlicher Eigenschaft als Exekutor bei dem königlichen Kreisgericht zu Schroda in der Verpflichtung, sie abzuliefern, empfangen hatte, zum Nachtheile der Eigenthümer verbraucht zu haben. Auch hier lautete das Verdict der Geschwornen „schuldig“, jedoch mit dem Zusatz, daß der Verbrauch der Gelder nicht zum Nachtheile der Eigenthümer geschehen sei und daß in vier Fällen der Angehörte nicht in amtlicher Eigenschaft die Gelder empfangen habe.

In einem der 12 Fälle sollte der Mitangeklagte, bisher noch nicht bestrafte Hilfssekretär Leopold Bektz dem Krättschmann wissentlich Beistand geleistet haben, um denselben der Befragung zu entziehen.

Der Sachverhalt war folgender:

Am 16. März 1868 erhielt Krättschmann den Auftrag, 3 Thlr. 7 Sgr. Kosten in der Prozeßsache Goltz gegen Napieralski von dem Einwohner Johann Goltz in Mlodziszow-Pauland einzuziehen und an die Scharientasse des königl. Kreisgerichts zu Schroda abzuführen. Er hat die 3 Thlr. 7 Sgr. auch von der Ehefrau des Goltz wirklich eingezogen aber nicht abgeführt, sondern in seinen Nutzen verwendet. In der Kosten-Einzugsliste büdnete er unter „Konten“, „Bemerkungen“ das erste Mal „Künftige Woche“, das zweite Mal „nicht hingekommen“.

Inzwischen trat am 31. März d. J. seine Suspension im Amte ein und erhielt Bektz die Post bei Goltz zur Einziehung überwiesen. Auf dringendes Bitten des Krättschmann ließ sich Bektz bewegen, bei der betreffenden Post zu vermerken „Verweigert Zahlung“.

Die Geschwornen konnten jedoch hierin eine Schuld des Bektz im Sinne der Anklage nicht finden und verneinten die ihnen hierüber gestellte Frage.

Dem Spruch der Geschwornen gemäß lautete das Urtheil des Gerichtshofes gegen Krättschmann wegen Urkundenfälschung nach § 323 des Str.-G.-B. auf 2 Jahr Zuchthaus und 100 Thlr. Geldbuße. Dagegen wurde er von der Anklage der Unterschlagung, sowie Bektz von der Anklage der Begünstigung einer Unterschlagung freigesprochen.

(Zur Nummerierung der Häuser.) In der Neuenstraße so herrscht auch in dem unteren Theile der Friedrichsstraße in der Nummerierung der Häuser durchaus keine Ordnung. An dem große Eckhause der Schloßstraße befindet sich zwar eine der neueren Tafeln mit den Nummern 1 — 26, aber man bemerkt sich vergebens, diese Nummerreihe wirklich zusammenzubringen. Man findet Nummer 1 und am vierten Grundstücke, da Diepelt'schen Hause bereits Nr. 12; wo aber bleiben die Nummern 2 — 11? Nun hören wir, daß den Diepelt'schen Erben gehörige, am Schloßberge gehende, ruinirte Grundstücke zerfällt in 5 Budenstellen, die somit die Nummern 2 — 6 erhalten würden, während das neugebaute Günter'sche Haus Nr. 7 gekommen soll. Daran schließt sich dann jedoch unmittelbar Diepelt's Haus Nr. 12 und es fallen immer noch die Nummern 8 — 11 aus. Eine gründliche Revision der Hausnummern ist sicher endlich an der Zeit.

Die Brücke auf dem Eichwaldsberge ist fertig und soll morgen dem Verkehr übergeben werden. Sie ist vollständig neu gemacht worden und dürfte durch die starke Verankerung den Holzdiebstahl einigen Widerstand entgegen setzen.

x Czempin, 28. September. Eßern in den Nachmittagsstunden brannten in hiesiger Stadt sechs mit Erretrträgen gefüllte Scheunen ab; dieselben alle mit Stroh gedeckt, standen dicht zusammen, daß ungeachtet schnell herbeigeeilte Hüfe keine derfelben erhalten werden konnte, eine siebente Scheune, gleichfalls dicht an der Brandstätte, wurde nur durch die Umficht des hiesigen Distriktskommissars und Bürgermeisters Herrn Wende und die aufopfernde Thätigkeit hiesiger Einwohner, sowie herbeigeeilte Landbevölkerung vor Unglück bewahrt.

Besonderer Erwähnung verdient der Wirtschaftsinспектор Pratsch aus Danzig, derselbe war hier sowohl, als auch bei dem Brande in Rawczyn der Erste mit auswärtiger Spritze auf der Brandstelle, obgleich eine bedeutende Wegelänge zurücklegen war, er hat den Weg, 3/4 Meilen, in 13 Minuten zurückgelegt. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß Knaben unweit der Scheune Feuer anmachten, um Kartoffeln zu rösten.

r Wolfstein, 25. September. [Verschiedenes.] Das Feuer in Chwalim, worüber ich Ihnen vorgehen berichtet, entstand auf dem Gehöfte des Wirtsch. Matthias Bruse und in dasselbe in Folge der jetzt herrschenden Dürre mit einer solchen Behemung, daß nach Verlauf kaum einer Stunde 15 Gehöfte vollständig in Flammen standen. Auch zwei Weinpressen, in denen 20 Fässer ausgepressten diesjährigen Weines lagerten, wurden eingeäschert. Der angerichtete Schaden ist ein sehr beträchtlicher, denn Chwalim zählt zu den wohlhabendsten Dörfern im hiesigen Kreise und der sämtlichen Erntefrüchte der abgebrannten Wirtshaus ging durch das Feuer verloren. 6 Stück Rindvieh, 1 Pferd, mehrere Schweine und sehr viel Federvieh verbrannten mit. Nicht ein Knabe, sondern ein Wirt, der kein werthvolles Pferd aus dem bereits brennenden Stalle retten wollte, trug ganz gefährliche Brandwunden davon. Von den abgebrannten Wirtshäusern ist nur einer mit seinen Mobilien verschont. Es steht fest, daß das Feuer durch rathlose Hand angelegt worden und es dürfte dem bereits sorgfältig angestellten Hergangen der Polizeibehörde gelingen, dem Thäter auf die Spur zu kommen. Beim Löschen des Feuers haben sich außer dem Distriktskommissarius v. Stofch aus Unruhstadt, die Herren Rittersgutsbesitzer Bähmad aus Bognowo und der Wirtschaftsinспектор des Hrn. v. Rüdiger auf Schmölln große Verdienste erworben. Es ist lediglich deren umsichtige Leitung zu verdanken, daß das Feuer nicht noch größere Dimensionen angenommen.

Nachdem drei Hopfenhändler aus Böhmern seit einigen Tagen in hiesiger Gegend angelangt, zeigt sich für Hopfen einen Kaufsfluß. Es wird jedoch vorläufig nur Primaware gekauft und der Centner je nach Qualität mit 21 — 23 Thlr. bezahlt. Nach 1867er Hopfen, wovon noch bedeutende Posten lagern, ist

nicht die geringste Nachfrage. — Der am 28. d. M. in Meseritz beginnenden Schwurgerichtssitzung wird wiederum der Direktor des hiesigen k. Kreisgerichts, Harenstein, präsidiren. — Ueber den Antrag des landwirthschaftlichen Vereins des Kreises Posen, den Erlass einer Petition an den Provinzial-Landtag die Verminderung der katholischen Belegerte betreffend, wird der Karger landwirthschaftliche Verein in seiner am 30. d. M. stattfindenden Sitzung beraten, resp. Beschluß fassen.

Theater.

Montag, den 28. September: Die Selige an den Verstorbenen. Lustspiel in 5 Aufzügen von Clairville und Viktor Bernard. Deutsch von H. Friedrich.

Es dürfte schwer halten, ein positives Urtheil über die Vorzüge dieses Stückes aufzustellen, welche sein wiederholtes Erscheinen auf den bedeutenderen Bühnen bedingt haben; unbefritten ist jedenfalls, daß gerade in der „Seligen an den Verstorbenen“ der Typus des modernen französischen Lustspiels vielfach zu Tage tritt, so daß die speziellen Schattenseiten — auch der Vorzüge nicht zu vergessen — mit Leichtigkeit aus der generellen Eigenthümlichkeit dieser dramatischen Gattung gefolgert werden können. Die Beneficentin, Bräulein Milarka, bewies durch die selbstgewählte Rolle der „Henriette“ eine unseres Ermeßens feine und richtige Absehung ihrer Fähigkeiten; nicht im sentimentalen oder gar hochtragischen Genre gelangt die Individualität dieser Künftlerin zu voller Geltung, auch nicht in der zur Farce sich hinneigenden Poesie, sondern in dem eben dahinschwebenden Dialoge des Konversationsstückes, das alle abnormen seelischen Zustände vermeidend, durch eine Verbindung interessanter Einzelskizzen, sowie eine gewählte Sprache das wirkliche Leben dramatisch darzustellen sich bemüht. Von diesem Gesichtspunkte aus erschien denn auch die „Henriette“ der Beneficentin zwar ohne bedeutendere zündende Wirkung; das vom Dichter Gegebene gelangte jedoch durchgehends mit anerkennenswerther Sicherheit und Gewandtheit zur Darstellung, so daß wir ungern am Schluß der Vorstellung einen succès d'estime seitens des Publikums vernünftigen. Herr v. d. V. verstand es vortreflich, den ihm in der Rolle des jaghaften „Mädchens“ zugefallenen Völkchenanteil auszubuten; sein „Verteilen“ war eine bis in die geringfügigsten Details — wir erinnern an das Auslösen des in den Sand geschriebenen „Hr. Mann horcht!“ — mit richtiger Auffassung und gutem Humor vorgeführte Persönlichkeit. Herr Eder als „Rentier Stullrich“ und Hr. Heller als Frau Hauptmann Breßenberg füllten ihren Platz angemessen aus, indeß Hr. Schwarzberger als Kammermädchen, besonders in Momenten gekränkter Ehre höchst natürlich zu schließenden verstand. Unsere vor einigen Tagen über die Herren Richter ausgesprochene Meinung fanden wir auch durch die gestrige Vorstellung bestätigt: die Stimme des Herrn Richter sen. (Hauptmann Breßenberg) war fast klanglos, daher sein Dialog stellenweis unverständlich, dabei machte sich hin und wieder eine prosodische Färbung bemerkbar, die wir hier im Osten unseres Vaterlandes, in welchem Theile grade nicht das schlechteste Deutsch zu Hause ist, mindestens desavouiren müssen. Herr Richter jun. dagegen als Arthur von Sturmfeder entbehrte vollständig der cavalieren Leichtigkeit, mit welcher der freiherrliche Waghals sich aus einem Verhältnis in's andere stürzt und überall im Sturme liegt; selbst die einfachsten Bewegungen des Gafes waren mitunter von einer seltenen Unbeholfenheit. Die Besetzung der Nebenrollen war eine passende, das Ensemble lobenswerth.

Die Wiederholung der Operette: „Baron und Reisender“ von Chobowicki am Sonntag den 27., gab Gelegenheit, mit dem Werke in nähere Bekanntschaft zu treten, und ein mehr sicheres Urtheil zu gewinnen. Es ist vor allen Dingen zu loben, daß der Komponist einen Stoff gewählt hat, welcher sich fern hält von jener barocken, parodistischen Richtung, die uns in den Offenbach'schen Werken entgegentritt. Ein großer Theil des Theater-Publikums ist durch diese Richtung der harmlosen Komik entfremdet worden, welche mindestens dieselbe Berechtigung hat. Einen solchen Stoff behandelnd, ist der Komponist sichtlich bestrebt, alle Trivialität zu vermeiden. Er wählt ansprechende gefällige Motive, welche er insofern einer gründlichen musikalischen Durcharbeitung unterwirft. Die Individualität des Komponisten scheint sich mit großer Vorliebe der lyrischen und romantischen Richtung zuzuwenden, welche in der Operette einen großen Raum beansprucht, und ihm Gelegenheit zu einer breit angelegten und fleißig durchgearbeiteten Ouvertüre giebt. Die komischen Nummern der Partitur, die Arie des Christian, sowie die beiden Duette, sind fließend geschrieben, auch macht sich darin der polyphone Stil sehr wohlthuend geltend. Das Duett mit Chor ist ein Ensemblestück von schöner Klangwirkung. Daß der Komponist selbst Sänger ist, gereicht seinem Werke zu großem Vortheil, da seine Schreibweise auf genauer Kenntniss der menschlichen Stimme basiert, und die Gesangsparthien sehr dankbar für die ausführenden Kräfte sind. Sicher wird das bessere Theaterpublikum bei größerer Verbreitung des Werkes es mit Freuden begrüßen, und es ist Pflicht der Kritik, dem Streben, sowie der Richtung, welcher sich der Komponist zugewendet hat, ihre volle Anerkennung auszusprechen.

Unser Publikum nahm am Sonntage die Wiederholung, bei welcher die Schwächen der ersten Aufführung meistens beseitigt waren, mit großer Befriedigung auf.

Sechste Mittheilung

über die zur Beobachtung der totalen Sonnenfinsternis am 18. August 1868 entsandten norddeutschen Expeditionen.

Es liegt uns zum Schluß dieser Mittheilungen noch die Pflicht ob, über die gaffreunbliche Aufnahme und Unterstützung, welche unsere Expeditionen bei den englischen Behörden und über die wirksame Hülfe, welche sie bei allen norddeutschen Konsuln gefunden haben, zu berichten.

Mit ganz besonderer Erkenntlichkeit nennen die Unsrigen Herrn Konsul Gumpert in Bombay und Herrn Konsul Herzig in Kairo. Herr Konsul Gumpert in Bombay war von dem hohen Bundeskanzler-Amte auf Witten der astronomischen Gesellschaft in Kenntniss gesetzt worden, in welcher Richtung einige Vorbereitungen für die Landreise der Expedition wünschenswerth sein würden.

Er hat diesen Wunsch nicht nur in weitestem Umfange erfüllt, sondern unsern Astronomen während ihres indischen Aufenthaltes sogar fast seine ganze Zeit gewidmet, indem er sich selbst ihrer Reise in das Innere angeschlossen und ihnen unterwegs zahllose Schwierigkeiten erleichtert hat. Diese Schwierigkeiten haben zum Theil in der durch enorme Regengüsse erwirkten Kommunikation gelegen, im Allgemeinen aber ist bekanntlich das Reisen mit zahlreicher schwerer Bagage in Indien für den Unkundigen eine an sich sehr schwierige Sache. Herrn Konsul Gumpert gebührt also der größte Dank und der größte Antheil an dem guten Verlauf der Vorbereitungen in Indien. — Anfangs war es beabsichtigt, einen günstig erscheinenden Beobachtungsort im Gebiete eines noch unabhängigen Fürsten, des Nizam von Hyderabad, aufzusuchen. In Folge der Vermittlung des Herrn Gumpert hatte der Gouverneur von Bombay den Nizam ersucht, die Reise der Expedition auf seinem Gebiete möglichst zu unterstützen, und es waren hierauf Pferde, Kamele und Elephanten in großer Zahl zur Verfügung gestellt worden.

Als jedoch unsere Reisenden, geleitet von Herrn Gumpert, den Gouverneur selbst in seiner Sommer-Residenz Poona aufgesucht hatten, erfuhr der Reiseplan eine Abänderung. Von Seiten der englischen Regierung, welche ebenfalls durch die Fürsorge des hohen Bundeskanzler-Amtes von den beabsichtigten Expeditionen Kenntniss erhalten hatte, war auch bei den indischen Behörden die freundschaftliche Aufnahme vorbereitet worden. Der Herr Gouverneur hatte eine Konferenz von Männern zusammenberufen, welche bei der Wahl des Beobachtungsortes und der Reiseunterstützung als besondere Autoritäten zu betrachten waren, und diese, unterstützt durch die von astronomischer Seite berechnete Orientierungslinie der centralen Verfinsternung auf den Spezialkarten proponirten einen neuen Reiseplan, welchen auch die Unsrigen nach Erwägung aller Umstände annahmen.

Der Gouverneur übernahm mit größtem Entgegenkommen die Beschaffung der Transportmittel, sein Sohn schloß sich noch als Begleitung an und so ging die Reise vor sich, die Instrumente auf Kameelen und Elephanten voran.

Am 9. August war man an Ort und Stelle, nämlich an einem Orte Moolwar, welcher etwa 20 englische Meilen südlich von der prachtvollen Ruinenstadt Bessapor genau in der Centrallinie der Finsternis und auch nach der Aussage der indischen Autoritäten mit Bezug auf den herrschenden Südwest-Regenwind höchst günstig, nämlich in der Nähe des Djabanges der westlichen Ghatsgebirge gelegen war. Dort etablierte man nun unter Zellen die Instrumente. Es fand sich, daß Alles unversehrt angekommen und in guter Verfassung war. Zum Aufmauern einiger Postamente für die Instrumente waren Maurer von weither verschrieben worden, doch ging die Arbeit langsam von Statte. Unsere Briefe erzählen überdies viel von der enormen Zahl und der geringen Leistung der dienenden Wirtskräfte. Wenn zwei Personen arbeiten, heißt es, sehen mindestens vier dabei zu. Um die Selte unserer Expedition waren stets etwa 70 dienende Leute beschäftigt. Auch zahlreiche

Gaulerbanden gesellten sich dazu, welche Anfangs mit Interesse gesehen, später als Sündenfride fortgesetzt wurden.

Durch die Freundschaft des Gouverneurs, welche sich bis auf die Küche erstreckte, befanden sich in diesem Belt-Lager unsere Astronomen sehr wohl und erfuhren auch nur geringe Störungen in ihrer Gesundheit und zwar hauptsächlich durch die scharfe Kälte der Nächte.

Zur Finsternis selbst hatte der Gouverneur seinen Besuch in Moolwar angefangen, und die Aufmerksamkeit und Dienfertigkeit der englischen und einheimischen Beamten des ganzen Distriktes war somit auf diese Station konzentriert zu großer Annehmlichkeit für die norddeutschen Astronomen.

Seider war das Wetter fast ununterbrochen regnerisch in einer Weise, welche selbst von den mit dem Klima dieses Landstrichs vertrauten als höchst ungewöhnlich bezeichnet wurde.

Der Morgen der Finsternis war anfangs günstig, doch scheint die jähe Temperatur-Erniedrigung, welche diese Finsternis mit sich brachte, selbst eine starke Quelle von lokalen Wolkenbildungen gewesen zu sein. Während der Finsternis waren die Selte der Beobachter von Schauern Eingebornen, die aus den benachbarten Dörfern zusammengekommen waren und aneinander gedrängt schweigend dasahen, umgeben.

Die Dunkelheit war so stark, daß man selbst in der Nähe Druckschrift nicht lesen konnte. In der Nähe des Scheitelpunktes erschien durch Wolken der Stern Procyon. Leider war die Corona, welche den Beobachtern zwischen Wolken als ein ziemlich wohlbegrenzter Ring von unvergleichlichem weißem Glanze erschien, auch nur ganz kurze Zeit zu sehen.

Wenige Tage nach der Finsternis haben unsere Beobachter Moolwar verlassen, nachdem die geographische Lage des Beobachtungsortes, an welchem ihnen wenigstens einige brauchbare Messungen gelungen waren, von ihnen genau bestimmt worden war.

Es wird aus der obigen Schilderung des Verlaufes der indischen Expedition (über Aiden und die Gaffreundlichkeit des dortigen Gouverneurs haben bereits einige der Theilnehmer in den Zeitungen für sich berichtet) zur Genüge hervorgehen, wie ausgezeichnet sich wiederum die englische Gaffreundlichkeit erwiesen hat und welchen Dank insbesondere die astronomische Gesellschaft dem Gouverneur von Bombay, Sir Seymour Bissgred, schuldet.

Berlin und Leipzig, den 26. September 1868.

Die Kommission der astronomischen Gesellschaft.

Terminkalender für Konurse und Substationen

für die Zeit vom 1. bis einschließl. 7. Oktober 1868.

(Fortsetzung aus der gestrigen Nummer.)

Ferner: B. Substationen.

Es werden verkauft:

Am 2. Oktober. 1) Bei dem Kreisgericht in Gnesen das im Gnesener Kreise gel., dem Leutenant Sanger gehör. Gut Lubowo, Tage 26,545 Thlr. 2) Bei demselben Gericht das in Gnesen, Vorstadt Grybowo Nr. 5. gel., den Gallasch'schen Geleuten geh. Gdft., Tage 3080 Thlr. 3) Bei dem Kreisgericht in Schneidemühl das in Schneidemühl Nr. 28. gel., den Sigasewski'schen Erben geh. Gdft., Tage 1445 Thlr. 4) Bei dem Kreisgericht in Inowracław das in Gntewowo Nr. 42. gel., den Bogurski'schen Geleuten geh. Gdft., Tage 600 Thlr.

Am 5. Oktober. 1) Bei dem Kreisgericht in Wollke in das in Aolter Pauland Nr. 26. gelegene, dem p. Paul gehörige Grundst., Tage 949 Thlr. 2) Bei demselben Kreis-Gericht das ebendafelbst Nr. 15. gel., dem p. Heinrich geh. Gdft., Tage 849 Thlr. 3) Bei dem Kreisgericht in Krotoschin das in Borek Nr. 22. geleg., der p. Koczynski geh. Gdft., Tage 2804 Thlr. 4) Bei der Ger.-Kommission in Schwerin a. d. W. das in Kiebus Nr. 27. gel., dem p. Siltz geh. Grundst., Tage 1735 Thlr. 5) Bei der Gerichtskommission in Czarnikau das in Krucz-Pauland Nr. 1. gel., dem p. Rafuski geh. Gdft., Tage 2097 Thlr.

Am 6. Oktober. Bei dem Kreisgericht in Posen das in Trzcielino gelist. Nr. 5. gel., den Baran'schen Geleuten geh. Gdft., Tage 4966 Thlr.

Am 7. Oktober. 1) Bei dem Kreisgericht in Rawicz das dem Gutsbesitzer v. Wilonski gehör. Rittergut Grabonog mit den Vorwerken Ossowiec und Janeczna, Tage 62,532 Thlr. 2) Bei dem Kreisgericht in Schroda das im Schroder Kreise gel. Rittergut Chudziec, Tage 51,431 Thlr. 3) Bei der Gerichtskommission in Czarnikau das in Krucz-Pauland gelegene, dem p. Langsch geh. Grundst., Tage 602 Thlr.

Klavier-Institut.

Vom 1. werden wieder Anmeldungen angenommen.

Posen, Bergstraße 15.

V. v. Fiedler,
Vorsteherin.

(Eingefandt.)

Urtheil eines Sachverständigen über Luftverschlechterung. Der Landbaumeister Robert Cremer sagt in seinem in Braunschwieg bei Schwetshke u. Sohn erschienenen Buche: „Koncessionirung gewerblicher Anlagen“, Seite 221. Kap. 15., über Knochenbrennerei, Knochen und Wachsbleichen, Talgsmelzen etc. folgendes:

„wie nun die verschiedenen Fabrikationsmethoden auch sein mögen, so sollte man dergleichen gewerbliche Anlagen so weit wie nur immer möglich von menschlichen Wohnungen entfernt anlegen, denn der Gestank, der durch dieselben verbreitet wird, ist untraglich.“

Alle diejenigen, welche dem Streben des Besitzers von Bartholdshof den Besuchern seines Etablissements eine möglichst gesunde und sauerstoffhaltige Luft zu erhalten, Anerkennung zollen, werden ersucht, sich dem in dem gedachten Protokolle gegen die in nächster Nähe des gedachten Etablissements zu errichtende Knochenfabrik anzuschließen.

Unus pro multis.

Für die fünf Waisen in Strzeżyno ging ferner ein: bei Rabbiner Stern in Strzelino: Dallant in Pudewitz 5 Thlr., Ungenannter aus Reichthal 1 Thlr. Bei Unterzeichnetem: Paul und Ludwig in Posen 4 Thlr., Eduard Nathan in Posen 1 Thlr., Julius Kirchner in Posen 1 Thlr., Joseph Bräntel in Posen 15 Sgr., Geschwister J. W. A. C. M. in Posen 5 Thlr., Sammlung bei einem Bescheidungsstelle in Chwalibogowo: vom Gutsbesitzer Stranz in Chwalibogowo 2 Thlr., Gutsbesitzer Caro auf Wegierke 1 Thlr., Frau Gutsbesitzer Caro 1 Thlr., Abt. Stranz aus Posen 1 Thlr., Inspektor Biegel in Chwalibogowo 15 Sgr., Lehrer Jacobsohn aus Wiloslaw 15 Sgr., Tasse aus Schwerfenz 15 Sgr., A. Czerniewski aus Wiloslaw 10 Sgr.

Fernere Spenden nimmt entgegen

Hauptlehrer Ruttner in Wreschen.

Angelommene Fremde

vom 29. September.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer Frau v. Beggel nebst Familie aus Mysanowo, Lüdemann aus Sedzicejowo, Matthes aus Luffenau, Matthes aus Jantowice, Frau Matthes aus Carzig, Rollin aus Gomarowo, Landchaftsrath v. Sander aus Garbice, Prem.-Rt. v. Dallwitz aus Rogasen, die Kaufleute Lange aus Hamburg, Glaz aus Frankfurt a. O., Krüger aus Frankfurt a. M., Krüger aus Kozminach, Kozminach aus Berlin, Fabrikant Lampert aus Burzen.

HOTEL DE BERLIN. Apotheker Seibolt und Studiosus Palomski aus Rogasen, Förster Koppe aus Seibowo, Rentier Klug aus Schwerfenz, Rittergutsbesitzer Haus aus Kolaritz, einj. Freiwil. Hirte aus Glogau, Hl. Schwarz aus Bromberg.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer v. Stableski nebst Frau aus Dlonie, Baron v. Ertorf aus Piatkowo, Arzt Dr. Opitz aus Piotrowo, Feuerwerk.-Inspektor Bohnke aus Stettin, Oekonomie-Direktor Lehmann aus Nitzsche, Opersänger Bartisch aus Breslau, die Kaufleute Siebert aus Potsdam, Born aus Elberfeld, Dr. Caro aus Kobz.

GEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer Opitz aus Lowenau, v. Pryssick aus Gr.-Galzitz, v. Kojinski aus Kalisz, v. Gutowski aus Rudowin, v. Wlozjenski nebst Frau aus Kloni, v. Wlozjenski nebst Frau aus Sobieslaw, v. Rosenow nebst Familie, v. Barzycki nebst Frau und Bürger Waintrn aus Posen, Privatier v. Celichowski aus Breslau, Rentier Lucinski aus Gnesen, Bürgermeister Domtowicz aus Wreschen, Fabrikant Wartenberg aus Sorau, Ofenfabrikant Ertisch a. Lippehne, Inspektor Stawinski und die Kaufleute Dr. Monstky nebst Frau aus Schroda, Becker aus Hohen, Dreher aus Newyork, Reinhard aus Glogau, Hentschel aus Sagan.

DREI LILLEN. Rechnungsführer Meier aus Welna, Kaufmann Blatz aus Schöffen.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 30 eisernen Ofen und ca. 300 Pf. Fuß Ofenrohr soll **Wittwoch den 30. d. M.** Vormittags 10 Uhr im Geschäftslokal der unterzeichneten Verwaltung im Wege der öffentlichen Submission verbungen werden. Versiegelte Offerten sind rechtzeitig abzugeben, da Nachgebote und später eingehende Offerten nicht angenommen werden.

Die Bedingungen liegen zu Einsicht in den täglichen Geschäftsstunden aus.

Posen, den 25. September 1868.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Städtische Wasserwerke.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss des Publikums, daß wir im Interesse des öffentlichen Verkehrs und des guten Zustandes der Straßen, wie im vergangenen Winter, so auch im bevorstehenden während der Zeit vom 1. November 1868 bis zum 1. März 1869 ein Aufbrechen des Straßenpflasters behufs Anschlusses innerer Hausleitungen an die städtischen Straßenrohrleitungen nicht gestatten werden. Es werden demzufolge alle diejenigen, welche einen Anschluß an die städtischen Wasserwerke in Aussicht genommen haben, hiermit ersucht, rechtzeitig, spätestens aber im Laufe des Monats Oktober 1868 ihr Vorhaben ins Werk zu setzen, da später eingehende Anschlußgesuche keine Genehmigung unsererseits erhalten können.

Posen, den 19. September 1868.

Die Direktion der Wasserwerke.

Die hiesige Bürgermeisterei ist vakant und soll sofort anderweit besetzt werden. Das Einkommen beträgt 400 Thlr. baar, neben den auf 130 Thlr. berechneten Naturalnutzungen.

Bewerber um diese Stelle wollen sich unter Beifügung der Zeugnisse bis zum 15. Oktober c. bei dem Stadtverordneten, Kaufmann Stenzel hier selbst, melden.

Samocyn, den 4. September 1868.

Die Stadtverordnetenversammlung.

Bekanntmachung.

Im Kreisgerichtsgebäude hier selbst werden am **Dienstag den 6. Oktober c., Vormittags 10 Uhr,** ca. 40 Centner theils zum freien Verkehr, theils zur Vernichtung bestimmte **Altenpapiere** durch den Kanzleirath **Muelze** öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Posen, den 23. September 1868.

Königliches Kreisgericht.

Bekanntmachung.

Der Schiffsnacht Franz Göring aus Kijewo im Kreise Dobornit, 25 Jahre alt, katholischer Religion, welcher wegen des am 19. Dezember 1865 im Walde zwischen Athanasienthal und Braczevo im Kreise Samter an dem Schiffsnachte Eduard Petermann aus Jaroslawle im Kreise Dobornit verübten Raubmordes durch das rechtskräftige Erkenntnis des königlichen Schwurgerichts in Posen vom 23. Januar 1867 zum Tode verurtheilt worden, ist nach der am 5. d. Mts. erfolgten Allerhöchsten Bestätigung desselben durch Se. Majestät den König heute auf dem Hofe unserer Gefangenen-Anstalt enthauptet worden.

Dies wird in Gemäßheit des §. 549. der Kriminal-Ordnung bekannt gemacht.

Posen, den 29. September 1868.

Königliches Kreisgericht.

Abtheilung für Strafsachen.

Thiel.

Handels-Register.

In unser Firmenregister ist unter Nr. 1059. die Firma **A. Stein** zu Posen und als deren Inhaber der Kaufmann **Abraham Stein** daselbst heute eingetragen.

Posen, den 24. September 1868.

Königliches Kreisgericht.

1. Abtheilung.

Handels-Register.

In unser Register zur Eintragung der Aufschließung der ehelichen Gütergemeinschaft ist heute eingetragen:

unter Nr. 178. die von dem Kaufmann **Baruch Rothholz** zu Schwerzen für seine Ehe mit **Auguste Kaplan** durch Vertrag vom 31. Juli d. J.;

unter Nr. 179. die von dem Kaufmann **Albert Dümke** zu Posen für seine Ehe mit **Mathilde Albertine Glise Kast**, durch Vertrag vom 4. September d. J.;

unter Nr. 180. die von dem Kaufmann **Moritz Seymann** zu Posen für seine Ehe mit **Eipere (Pauline) Baum**, durch Vertrag vom 1. September d. J. aus geschlossene Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes.

Posen, den 24. September 1868.

Königliches Kreisgericht.

1. Abtheilung.

Obwieszczenie.

Franciszek Göring, parobek szyperski z Kiszewa, powiatu Obornickiego, 25 lat liczący, wyznania katolickiego, za morderstwo z rabunkiem dnia 19. Grudnia 1865. w boru pomiędzy Athanasienthal i Bracze- wem, powiecie Szamotulskim, na parobku szyperskim Edwardzie Petermann z Jaros- szeskiego młyna, powiatu Obornickiego, po- pelnione, wyrokiem prawomocnym Król. Sądu przysięgłych w Poznaniu z dnia 23. Sty- cznia 1867. na karę śmierci osądzony, został, po zatwierdzeniu tegoż wyroku Najwyższym rozkazem Najjaśniejszego Pana z dnia 5. m. b., dzisiaj na podwórzu naszego więzienia ścięty; co stósownie do przepisu §. 549. or- dynacyi kryminalnej podaje się do publicznej wiadomości.

Poznań, dnia 29. Września 1868.

Królewski Sąd powiatowy.

Wydział dla spraw karnych.

Thiel.

Mahagoni- u. Möbel- Auktion.

Wittwoch den 30. September, früh von 9 Uhr ab, werde ich **Jesuitenstr. Nr. 4.** diverse **Mahagoni- u. Möbel** als: **So- phas, Schränke, Tische, Stühle, Spie- gel, Bilder** u. dergleichen.

Rychlewski,

gerichtl. Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Wittwoch den 30. d. M. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich **Gr. Gerberstraße Nr. 47.** unzugshalter, herrschaftliches **Möbilar**, als: **Mahagoni-Spinde, Spie- gel, Tische, Stühle, Polsterfahen, Bett- stellen, Oelgemälde, Wirthschaftsachen** u. dergleichen öffentlich versteigern.

Hanheimer,

königl. Auktions-Kommissar.

Flügel-Auktion.

Im Auftrage des königl. Kreisgerichts werde ich **Montag den 5. Oktober**, Mittags 12 Uhr, im Auktionslokal, **Magazinstraße 1.**, einen guten **Polysander-Flügel** (englische Mechanik, Trimler) versteigern.

Rychlewski,

gerichtl. Auktions-Kommissar.

Schwäche, Frauenkrankheiten jeder Art, Weis- fluss, Syphilis, auch ganz veraltete Fälle, heilt bestimmt der homöopathische Spezialarzt **Giersdorf**, Kochstr. Nr. 46. II. Berlin, von 8—12 und von 3—6 Uhr. Auch briefl.

Mit Bezugnahme auf §. 28. unseres Statuts ersuchen wir die Herren Kommandit-Aktionäre hierdurch **unter Einsendung der Interims- schein** die vierte und letzte Rate mit 25 % der gezeichneten Aktienbeträge in der Zeit vom

3. bis 10. Oktober c.

bei unser Kasse einzuzahlen resp. **portofrei** einzusenden.

Posen, den 31. August 1868.

Posener Real-Kredit-Bank A. Nitykowski & Co.

Kennemann.

Nitykowski.

Der Unterricht nach den Michaelis-

Ferien beginnt in der höheren Löh-

terschule, **Neustadt. Markt Nr. 5.,**

Montag den 12. Oktober. Anmeldungen

neuer Schülerinnen (12—1 und 4—6

Uhr) bis zum 8. Oktober; die von Pen-

sionärinnen erbitte ich schon früher.

Emma Pupke.

Bank- u. Wechsel-Geschäft

von

Hansel & Waldmann,

An- und Verkauf von Staatspapieren, Eisenbahnaktien u. bei billiger Bedie- nung

Beim, Mohrenstraße 47.

Geschäfts-Gründung.

Am 1. Oktober eröffnen wir an hiesigen Place **Bres- lauerstraße 13/14.** unter der Firma

Posner & Cohn

Wein-Handlung

en gros et en detail.

Indem wir unser junges Unternehmen dem Wohlwollen eines ge- ehrten Publikums bestens empfehlen, zeichnen

hochachtungsvoll ergebenst

Isaac Posner.

Serrmann Cohn.

Geschäfts-Verlegung.

Mein **Schuh- und Stiefellager** befindet sich jetzt **Wilhelmsplatz Nr. 12.,** im Hause des Herrn Kommissions-Raths **Falk.**

Julius Bartsch.

Das Wiener u. Prager Stiefellager
habe ich heute von Wasserstraße 6. nach **Wasserstraße 30.,** dem
A. Apolant.

Heilung von Syphilis und Hautkrankheiten
Dr. Holzman, Büttelstr. 12.

Dachshunde.

Zwei Tadel, 1/2 Jahr alt, mit den besten Eigenschaften versehen, sind à Stück für 1 Griedrichsd'or zu verkaufen. Zu erfragen bei

A. Hoffmann, Wächermacher.
Ein Flügel sehr billig zu verkaufen Sie- genstr. 15. zwei Et.

Die diesjährige, fünfte, **Bargat- Schmoldower Auktion** über 91 Böcke französischer Abstammung findet am **14. Oktober** statt. Näheres auf gefällige Anfrage. **Schmoldow** bei Gützkow.
v. Behr.

Zu Pilgramsheim bei Striegau
stehen 150 St. **Ananas-Fruchtpflanzen** und einige hun- dert starke **Ananasfindel** zum Verkauf. **Fruchtpflan- zen, stark, à 15 Sgr., Kindel à Schock 5 Thlr.**
Grüger, Obergärtner.

Dritte Rambouillet-Vock-Auktion
Dienstag den 6. Oktober, Mittags 12 Uhr,
zu
Buchholz bei Reek in der Neumark,
Station Arnswalde, Stargard-Posener Eisenbahn,
über
40 Stück Original-Französischer Merino-Vollblut- und 25 Rambouillet-Kreuzungsthiere.
Die Böcke sind sämtlich geimpft, sprungfähig und zur Beurtheilung der Wolle schon Anfang April geschoren. Abstammungs-Register werden per Post versandt.
Schroeder,
königlicher Domainenpächter.

Tapeten, Teppiche, Rouleaux, Gardinenstangen, Lampen und Gaskronen
empfehlen billigst
Julius Borck.

Für Ingenieure u. Geometer.
Eine ganz neue **Voussole** neuester Konstruk- tion ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Das Dominium **Kikowo** hat zehn gut erhaltene eiserne **Wasserpumpen**, jeder zu 2200 Quart Inhalt, zu ver- kaufen.

Eine Viertel Million Näh-Maschinen

für Familien und Gewerbetreibende hat die

Singer Manufacturing Co. in New-York,

Inhaber der größten Nähmaschinen-Fabrik der Welt, bereits angefertigt und nach allen Ländern der Erde verkauft. Dieser enorme Absatz ist die beste Empfehlung, deren **Singer Mfg. Co.** sich rühmen darf.

Dieselbe liefert jetzt monatlich über 600, somit jährlich circa 65,000 Stück Näh- Maschinen für die verschiedensten Branchen, ob ist trotz dieser bedeutenden Produktion seit Einführung

der neuen geräuschlosen Familien-Nähmaschine kaum im Stande, die an sie gerichteten Aufträge zu effectuieren.

Daß kein anderes Fabrikat der **Singer Manufacturing Co.** gleichgestellt werden kann, dafür liefert oben erwähnte großartige Ver- breitung den genügendsten Beweis.

Alle Maschinen werden unter vollständiger Garantie verkauft, der Unterricht gratis ertheilt und Theilzahlungen bewilligt.

Die Haupt-Agentur für das Großherzogthum Posen, **Wilhelmsstraße 24.,** vom 1. Oktober ab **Wilhelmsstraße 25.**

Anna Scholtz.



Alle Maschinen werden unter vollständiger Garantie verkauft, der Unterricht gratis ertheilt und Theilzahlungen bewilligt.

Die Haupt-Agentur für das Großherzogthum Posen, Wilhelmsstraße 24., vom 1. Oktober ab Wilhelmsstraße 25.

Anna Scholtz.

Robert Schmidt, vorm. Anton Schmidt,

Posen, Markt Nr. 63.,

Wäsche-Fabrik. Leinen-Magazin.

Seiden- und Modewaaren-Lager.

CONFECTION für Damen eigener Fabrikation.

Eng- und Herren-Garderobe-Artikel.

Teppiche. Möbelstoffe. Gardinen.

Das Neueste jeder Saison stets am Lager.

Größte Auswahl. — Billigste Preise.



Das Neueste in Kindergarderoben ist eingetroffen und empfiehlt zu billigen Preisen

R. Schwerin geb. Licht,
Wilhelmsstraße 26.

Nouveautés in größter Auswahl

für die jetzige und Winter-Saison sind eingetroffen und empfiehlt solche der gefälli- gen Beachtung

Das **Puch- u. Mode-Magazin** von **W. Gudat,** Wilhelmsstraße 13.

Petroleum-Lampen,

Glocken, Cylinder und Dochte in großer Auswahl, so wie Petroleum, em- pfiehlt zu billigsten Preisen

C. Preiss,
Breslauerstraße Nr. 2.



Zinkgiesserei

für Kunst und Architektur. Kapitale, Rosetten u. in allen Größen.

Bronze-Gießerei.

Fabrik von Gaskronen jeder Art.

Schaefer & Hauschner,

Berlin, Friedrichstr. 225.

Photogr. Abbildungen zur Ansicht.

Decimal-Brückenwaagen
bei **Magnus Beradt,** Breitestr. 20.
(Beilage.)

Niżej podpisany ma zaszczyt uprzejmie
uwiadomić, że na wystawę różniczą w **Ple-**
szewie, odbyć się mającą w dniach 7. i 8.
prz. m., przysłał **szamotowe towary**
swe w próbach cegieł, płyt i. t. d., tudzież
drenów i rur do wodociągów. Rury drenowe
są albo zwykłe albo wedle systematu
Petersena na osuszanie łąk.
Stawa, jaką nabyła fabryka hr. Saurma
w Ruppertsdorfie pod Strehlen pod moim za-
rządkiem zostająca, daje mi otuchę, że zwróci
uwagę na nią panów agronomów i posiada-
czy fabryk tacecznych i będę przyjmował
zamówienia w dniach wystawy, za których
dostawę jak najtaniej i najlepszą zaręczam.
Pan inżynier dremowy **Forekmann**
z Löwen w Szląsku, który kosztom kr. Re-
jencyi w Opolu nauczył się w Szleswiku sys-
tematu Petersena o osuszaniu i polepsza-
niu łąk i tenże systemat już zaprowadził
na wielu miejscach z skutkiem, poleca się
sz. publiczności agronomicznej do wykony-
wania drenowań wszelkiego rodzaju i wiel-
kości, tudzież do robotnia planów jak naj-
tańszych i stawia się wraz z podpisanym oso-
biście w dniach wystawy.
Z uszanowaniem
Maxymilian Hadra,
Wrocław, Terstrasse Nr. 15.
Generalny agent fabryki cegieł i szamotowej
hr. Saurma w Ruppertsdorfie pod Strehlen.
Leb. Giehte u. Bander Dienstag Ab. b. Klefchoff

Tapeten, Rouleaux, Gardi-
nenstangen, Halter und Fuß-
teppiche in größter Auswahl am aller-
billigsten bei
Gebr. Korach,
Markt 40.
Neue Mahagoni-Möbel, als:
Bettstellen, Spinde, Tische,
gut gearbeitet, sind billig zu verkaufen
bei
Haase, Tischlermeister,
Kleine Gerberstraße Nr. 7.
Den ersten Trans-
port diesjährigen, großkörni-
gen und wenig gesalzenen
Astrachaner, so wie
frischen Hamburger
Kaviar empfangen
W. F. Meyer & Co.,
Wilhelmsplatz Nr. 2.

Dominium Podolin p. Srebrnagóra sucht
einen tücht. unverh. Gärtner, der zugleich tücht.
Zäger. Gehalt 60 Zhlr., freie Stat. u. Schutz-
geld. Anträge u. Beugn. „franko“. Antritt bald.
Ein junger Mann,
gewandter Verkäufer, der bereits im Pug-, Weiß-,
Handschuh- und Wasche-Geschäft gearbeitet hat,
und wo möglich der polnischen Sprache mächtig
ist, findet sofort Engagement bei
S. Gerber in Bromberg.
In meinem Agentur-Geschäft kann ein **Lehr-**
ling sofort placirt werden. Bewerbungen
schriftlich.
Carl Rosenberg,
Capitelplatz 1.
Ein Sekundaner, beider Landessprachen mäch-
tig, kann in meiner Apotheke als Lehrling ein-
treten. **Gustav Reimann in Posen**.
Ein **Lehrling**, deutsch und polnisch sprechend,
findet Stelle bei
M. Glückmann Kaliski.
Ein **Lehrling** von auswärtig, der das De-
stillationsgeschäft erlernen will, wird gesucht von
Harwig Lutz,
St. Martin 74.
Zur Erlernung der Landwirthschaft kann ein
gebildetes, junges **Mädchen** gegen Kostgeld
auf einem kleinen Gute Aufnahme finden.
Freundliche Begegnung und Aufnahme in der
Familie wird zugesichert.
Adressen unter **A. Z. 18** werden an die
Expedition dieser Zeitung erbeten.
Zu einem der Mode nicht unterworfenen ren-
tablen, im besten Betriebe stehenden Fabrikge-
schäft wird ein **Theilnehmer** mit einer Einlage
von 4—5000 Zhlr. gewünscht. Offerten beliebe
man in der Expedition dieser Zeitung sub Litt.
X. Nr. 150 abzugeben.
Eine **Wirthin**, gut empfohlen, in allen
Zweigen der Wirthschaft erfahren, sucht zu Neu-
jahr f. J. anderweitige Stellung. Nähere Aus-
kunft in der Expedition dieser Zeitung.
Ein Kunstgärtner,
in Allem erfahren und ausgebildet, im besten
Mannesalter, ohne Familie, sucht eine für ihn
angemessene Stelle. Herrschaften, die wirklich
für die Gartenkunst etwas thun, wollen das
Gesuch nicht unberücksichtigt lassen; hohe Em-
pfehlungen stehen zur Seite. Franco-Adressen
befördert d. Exp. d. Ztg. sub **Nr. 100. P.**
Ein Knabe von auswärtig, der deutsch und
polnisch spricht, kann sofort als **Lehrling**
eintreten bei **J. Beyer**, Destillateur.
Ein dreijähriges braunes Füllen,
Wallach, linkes Knie angeschwollen,
ist in der Nacht vom 23. zum 24.
d. Mts. vom Dom. Rokietnica
abhanden gekommen, es wird ge-
beten, von dem etwaigen Verbleib des
Thieres dem Dominium Anzeige zu
machen.
Bei meiner Abreise nach Altenburg allen Be-
kannten ein herzliches Lebewohl!
Posen, den 28. September 1868.
Lustig.
Bei meiner Verlegung von hier nach Myslo-
wik sage ich allen Freunden und Bekannten ein
herzliches Lebewohl.
Flemming, Bodenmeister.

Mit dem 1. Oktober 1868 erscheint in täglicher Ausgabe von A. Neumann in Bres-
lau, ein
Landwirthschaftliches Intelligenzblatt
für Schlesien und das Großherzogthum Posen.
Alle sich auf das landwirthschaftliche Gebiet und den Privatverkehr der Herren Land-
wirths beziehenden Anzeigen und Mittheilungen finden im „Landwirthschaftlichen In-
telligenzblatt“ die wirksamste Verbreitung; es wird durch dasselbe ein Central-Organ
für den Geschäftsverkehr in allen Zweigen der Landwirthschaft ins Leben gerufen. Außer
den Geschäfts-Anzeigen bringt das „Landwirthschaftliche Intelligenzblatt“ eine
übersichtliche Zusammenstellung der amtlichen Marktpreise aus den größeren
Städten Schlesiens und Posens, die telegraphischen Witterungsberichte, das
Verzeichniß der in Schlesien und Posen stattfindenden Viehmärkte, den Sub-
stitutions-Kalender ländlicher Grundstücke u. s. w.
Abonnement pro Quartal 10 Sgr. auswärts bei sämmtlichen Postanstalten, in Bres-
lau in der Expedition Schühbrücke 32 und in den bekannten Zeitungs-Komman-
diten.
Insertionsgebühren für die Normalzeile oder deren Raum 1 Sgr.
Zu recht zahlreichem Abonnement und Benutzung zur Insertion ladet ergebenst ein
Die Expedition des Landwirthschaftlichen Intelligenzblattes für Schlesien und
das Großherzogthum Posen, Breslau, Schühbrücke 32.
NB. Diejenigen unserer geehrten Herren Abonnenten, die ihre Betheiligung uns bereits
angemeldet haben, ersuchen wir das Abonnement selbst rechtzeitig bei der ihnen zunächst ge-
legenen Postanstalt zu vollziehen.

Grünberger Weintrauben,
à Pfd. 2 1/2 Sgr. incl. Emballage, außerlesene Früchte, versendet noch bis Ende
Oktober.
Gustav Sander in Grünberg i. Schl.

Grünberger Kur- und
Speise-Weintrauben, in die-
sem Jahre vorzüglich, das Brutto-
gewicht 2 1/2 Sgr., 12 Pfund inkl.
Verpackung 1 Zhlr., Versandt gegen Brutto-
Einsendung des Betrages.
Ludwig Stern, Grünberg i. Schl.
Grünb. juders. Weintr. billig b. Klefchoff.

Lotterie-Anzeige.
Zur letzten Hauptziehung der preuß. Frank-
furter Lotterie, welche am 14. Oktober beginnt,
empfehle ich noch
ganze Loose halbe viertel
à 52 Zhlr. à 26 Zhlr. à 13 Zhlr.
M. Dammann,
Hannover. Hauptkollektur.

Haupt- und Schlussziehung
der 154. Frankfurter Stadt-Lotterie.
Anfang: 14. Oktober, Ende: 4. November d. J. Gewinne von **fl. 200,000**.
100,000, 50,000, 10,000, 5,000, 2,500, 1,250, 625, 312 1/2, 156 1/4, 78 1/8, 39 1/16, 19 1/32, 9 1/64.
Gewinn: **Ganze zu 100 Zhlr.** 51 1/2, 1/2 zu 50 Zhlr. 25 1/2, 1/2 zu 25 Zhlr. 12 1/2, vom unter-
fertigten, amtlich bestellten Vereinernehmer, des. J. auch die offiziellen Ziehungslisten liefern wird,
direkt bezogen werden. Plane und Listen gratis.

D. Adolph Zanz,
Haupt-Kollektor der Stadt-Lotterie zu Frankfurt am Main.
Die 4. Klasse
Kgl. Pr. Staats-Lotterie
mit Gewinnen von 150,000, 100,000,
50,000, 25,000, 10,000, 5,000, 2,500, 1,250, 625, 312 1/2, 156 1/4, 78 1/8, 39 1/16, 19 1/32, 9 1/64.
dauert vom 17. Oktober bis 5. Novbr.
Hierzu verkauft und versendet Loose:
1/4 1/2 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64
80 Zhlr. 40 Zhlr. 20 Zhlr. 10 1/2 Zhlr. 5 1/4 Zhlr. 2 1/2 Zhlr. 1 1/4 Zhlr. 1/2 Zhlr.
Alles auf gedruckten Antheils-
scheinen, gegen Postvorschuß oder Einsendung des
Betrages die
Staats-Effekten-Handlung **Max Myer**,
Berlin, Leipzigerstraße Nr. 94.
Vorräthige Neue Kölner Wombau-Loose
kosten bei 25,000 Zhlr. Hauptgewinn nur 1 Zhlr.
Gr. Gerberstraße Nr. 15, zwei
Treppen, eine möbl. Stube zu vermieten.
Ein schönes, zweifelhafte Zimmer mit ganz
separatem Eingang ist in der ersten Etage des
großen Hoftheater-Gebäudes, **Schmied-
straße 11**, mit oder ohne Möbel zu vermieten.
Eignet sich besonders zum Komtoir
Näheres daselbst.
St. Adalbert Nr. 5, eine möbl. St. zu verm.
Wallischei 93, nahe der Wajbrücke, sind
am 1. Oktober Wohnungen zu vermieten.
Id. de Wohnungen
n. m. Substanz, eine
er d. auf ein halbes
Ankunft im Bureau
ake, Kanonen-
im zweiten Stock
zu vermieten.
Er., vorheraus,
r vom 1. Oktober
i Walton-Simmer
n.
sind 2 Zimmer zu
dek & Co.
e Stube zu verm.
so bei Alt-Bogen
n Wirthschafts-

Zu baldigem Antritt wird bei **guten**
Bedingungen ein junger
Mann, welcher an Umsicht und Thätigkeit ge-
wöhnt ist, zur Beaufsichtigung eines Obois ge-
sucht. Sachkenntnisse sind nicht erforderlich, doch
muß, da der Chef nicht bei der Fabrik wohnt,
eine Kautions von 1500 Thaler gemacht werden.
Bewerbungen unter **U. 26**, an die Expedition
der Posenischen Zeitung, Breitestr. 8 in Berlin.
Zur rationellen selbstständigen Be-
wirthschaftung eines Gutes von ca. 1000 Mrg.
wird ein **erfahrener deutscher Beamter** in
geordneten Jahren gesucht, dessen Frau oder
Verwandte die Milchwirthschaft verstehen muß.
Gründliche Kenntniß der polnischen Sprache ist
Bedingung. Gehalt 250 Thaler und Lan-
dieme. Meldungen poste restante **Ro-
kietnica R. R.**
Eine tüchtige **Zuschneiderin** wird gesucht.
Wilhelmsstr. 26.
Tüchtige Schachtmeister
finden bei dem Bau der Märkisch-Posener Eisen-
bahn lohnende Beschäftigung und mögen sich
sodort melden in **Junikowo** bei Posen.
Fischer, Maurermeister.
Junge **Damen**, im Pug geübt, aber nur
solche, werden verlangt Wilhelmsstr. 26.
In meinem Verlage ist soeben erschienen:
Aus dem Leben eines Altheisten
von
Edmund Sarggott.
Preis 7 1/2 Sgr.
J. Lissner, Wilhelmsplatz 5.
In allen Buchhandlungen ist zu haben:
in Posen bei **Ernst Rehfeld**, Wilhelmsplatz 1. (Hôtel de Rome):
Otto Janke's Volkskalender 1869.
Preis für 16 Bogen mit 40 Illustrationen in elegant illu-
strirtem Umschlag geh. nur 5 Sgr.

Reine
Englische Leihbibliothek,
welche die neuesten englischen Romane
enthält und stets durch das Beste aus der
neuesten Literatur ergänzt wird, halte ich
der gef. Beachtung bestens empfohlen.
Louis Türk,
Wilhelmsplatz 4.
Meine
Englische Leihbibliothek,
welche die neuesten englischen Romane
enthält und stets durch das Beste aus der
neuesten Literatur ergänzt wird, halte ich
der gef. Beachtung bestens empfohlen.
Louis Türk,
Wilhelmsplatz 4.
Meine
Englische Leihbibliothek,
welche die neuesten englischen Romane
enthält und stets durch das Beste aus der
neuesten Literatur ergänzt wird, halte ich
der gef. Beachtung bestens empfohlen.
Louis Türk,
Wilhelmsplatz 4.

Mit dem 1. Oktober beginnt das vierte Quartal der bei **Ernst Reil** in Leipzig
erscheinenden beliebten Wochenschrift:
250,000 Aul. Die Gartenlaube. Aul. 250,000.
Wöchentlich 2 Bogen in groß Quart mit vielen prachtvollen Illustrationen.
Vierteljährlich 15 Sgr., mithin der Bogen nur ca. 5 1/2 Pfennige.
Auch diesmal theilen wir nur die Titel einiger weniger der uns vorliegenden Bei-
träge mit, die wir im vierten Quartale zum Abdruck zu bringen gedenken: Süden und
Nord. Eine bairische Dorfgeschichte von 1866. Von **Herman Schmid**. (Fortsetzung.)
— Das Erkennungszeichen. Erzählung von **A. Godin**. — Ein Birkenschuß; aus den
Erinnerungen eines russischen Offiziers. — Novellen von **L. Schüding**, **Paul Senje**
und **A. Wildbrandt**. Nach persönlicher Rücksprache mit der Dichterin **E. Marfitt**
können wir zu unserer Freude diesmal die Mittheilung machen, daß das Manuscript der
Erzählung „**Reichsgräfin Gisela**“ noch im Laufe der nächsten beiden Monate in un-
seren Händen sein wird. Außer den novellistischen Beiträgen erwähnen wir noch: Ge-
fangen in Sibirien. Erlebnisse von **H. v. Falken-Plaschki**. — Der letzte deutsche
Landgraf. Von **M. v. Humbracht**. — An der Berliner Börse. Nr. 1. Die Mata-
dore. — Der Kummerhof in London. Mit Illustration. — Beethofen beim Prinzen
Louis Ferdinand. Von **Elise Polko**. Mit Abbildung. — Das Stahlfurth Salzlager.
Von **Prof. Birnbaum**. — Die reichliche Berühmtheiten. Von **S. Kolisch**. 2) Minister
Gistra. Mit Portrait. — Eine kleine Republik in der Ostsee. Von **Fr. Pilger**. —
Das Melka der Bierfreunde. Mit Illustration. — Ein deutsches Kaisergrab. Mit Il-
lustration. 3c. Außerdem hoffen wir, die bereits früher angekündigten Beiträge nunmehr
zur Aufnahme bringen zu können.
Hierzu nach Belieben apart: „**Deutsche Blätter**.“ Literarisch-politische
Revue-Beilage zur „**Gartenlaube**.“ Wöchentlich 1/2 Bogen. Preis 6 Sgr. pro
Quartal.
Die Verlags-Handlung von **Ernst Reil** in Leipzig.
In Posen zu beziehen durch **J. J. Heine, Markt 85**.

Verlag von **B. S. Berendssohn** in Hamburg.
Vivat! So soll er leben!
oder
So sollt Ihr Coaste ausbringen!
Eisreden in ernster und heiterer, poetischer und prosaischer Form
für alle nur erdenkliche festliche Gelegenheiten, für **Gesellschaften, Ge-
burtsstage, Kindtaufen, Polterabende, Hochzeit, silberne**
u. goldene Jubiläen u. sonstige Familien- u. öffentliche Feste
von **Franz Morgenstern**.
3. Auflage.
Preis elegant cart. 10 Sgr.
J. J. Heine, Markt 85.
Vorräthig bei
☐ M. 30. IX. A. 7. M. C. u. B. ☐
Vorschuß-Verein zu Posen,
eingetragene Genossenschaft.
Außerordentliche General-Versammlung am
3. Oktober a. c., Abends 8 Uhr, im **Lambert-
schen Lokale (Aue)**.
Tagesordnung:
1) Neuwahl eines Direktors.
2) Wahl dreier Ausschußmitglieder.
3) Rechenschaftsbericht und Decharge.
Der Vorstand. **E. Martin**.
Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau
Wanda Albow, geb. **Heinrich**, von einem
muntern Mädchen, zeige ich Verwandten, Freun-
den und Bekannten hiermit freundlichst an.
Albow.
Allen denen, die bei dem Begräbniß unseres
verstorbenen Gatten u. s. w., des **Dr. Kon-**
stantin Tabernacki, ihre Theilnahme für
unsern Verlust ausgedrückt haben — speciell den
Mitgliedern der Schützengilde und der Feuer-
wehr — sagt die Familie des Entschlafenen hier-
für herzlich Dank.
Breschen, den 28. September 1868.
Todes-Anzeige.
Heute entschlief sanft nach langen schweren
Leiden zu einem bessern Leben unsere innigst ge-
liebte Tochter und Schwester
Antonie Gottschalk
an der Lungentuberkulose. Dies zeigen hiermit,
um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an
die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag den 2. Oktober,
Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause gr. Riti-
terstraße 7, aus statt.

Auswärtige Familien-Nachrichten.
Geburten. Ein Sohn: dem **Dr. Citron**
in Berlin, dem Kreisrichter **Collmann** in Rassel.
Zwei Söhne: dem **Herrn G. Karlem** in Berlin.
Saison-Theater.
Dienstag den 29. Sept. Benefiz für Herrn
Schwarz. Auf vielseitiges Verlangen: **Pa-**
rinelli, oder: **König und Sänger**.
Schauspiel mit Gesang in 3 Aufzügen von **B.**
Friedrich. Vorher: **Der Zigeuner**. Genre-
bild mit Gesang in 1 Akt von **A. Berla**.
Mittwoch den 30. Sept., zur Feier des Ge-
burtsstages Ihrer Majestät der Königin: **Zu-**
bel-Üverture von **Karl Maria v. Weber**.
Dann: Benefiz für **Fräul. Gned**, Gastspiel
des **Fräul. Gänfel**: 1) **Garibaldi**. Schwan-
in 1 Akt von **J. Rosen**. 2) **Zehn Mädchen**
und **kein Mann**. Komische Operette in 1 Akt,
Musik von **S. Suppé**. 3) **Die schöne Gala-**
thee. Operette in 1 Akt von **Foly Gention**.
Musik von **S. Suppé**.
Volks-garten.
Bei ungünstiger Witterung im großen
Saale.
Heute Dienstag den 29.
und Mittwoch den 30. September
Konzert und Vorstellung.
Auftreten der Gymnastiker, Seiltän-
zer- und Tänzer-Gesellschaft E. Rosl.
Entrée 2 1/2 Sgr., Familienbilletts zu 3 Per-
sonen 5 Sgr. Anfang 7 Uhr.
Emil Lauber.

Posener Zeitung
30. Sept. 1868

n = Telegramme.
September 1868. (Wolf's telegr. Bureau.)
28. v. 26. Not. v. 28. v. 26.
Bonds-Börse: matt.
Septbr. 56 1/2
Septbr.-Oktbr. 56 1/2
Brühjahr 52 1/2
Spiritus, sehr flau.
Septbr. 17 1/2
Septbr.-Oktbr. 17 1/2
Brühjahr 17 1/2
Rübol, matter.
Herbst 9 1/2
Brühjahr 9 1/2
Amerikaner 76 1/2
Staatsanleihe 81 1/2
Neue Posener 4% 84 1/2
Pfundbriefe 84 1/2
Russ. Banknoten 83 1/2
Russ. Pr.-Anl. a. 116 1/2 116 1/2
do. n. 114 1/2 114 1/2
Italiener 51 1/2

Stettin, den 29. September 1868. (Mareuse & Maas.)
Not. v. 28.
Weizen, flau.
Septbr.-Oktbr. 74 1/2
Oktbr.-Novbr. 72 1/2
Brühjahr 1869 69 1/2
Roggen, niedriger.
Septbr.-Oktbr. 55 1/2
Oktbr.-Novbr. 54 1/2
Brühjahr 1869 51 1/2
Rübol, flau.
Septbr.-Oktbr. 9 1/2
April-Mai 1869 9 1/2
Spiritus, ruhig.
Septbr.-Oktbr. 17 1/2
Oktbr.-Novbr. 16 1/2
Brühjahr 1869 16 1/2

Septbr. 50 1/2, **Septbr.-Oktbr.** 50 1/2, **Herbst** 50 1/2, **Oktbr.-Novbr.** 48 1/2, **Novbr.** 47 1/2, **Dez.** 1868-Jan. 1869 —
Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) gekündigt
24,000 Quart, pr. Septbr. 17 1/2, Oktbr. 16 1/2, Novbr. 15 1/2, Dezbr. 15 1/2,
Januar 1869 —, Febr. 1869 —.
Privatbericht. **Wetter:** schön. **Roggen:** niedriger, pr.
Septbr. 50 1/2, Sept.-Okt. 50 1/2, Br. u. O. d., Oktbr.-Nov. 49 — 48 1/2 — 1/2 bz. u.
O. d., Nov.-Dez. 48 1/2 bz. u. Br., Brühjahr 48 1/2 bz. u. O. d.
Spiritus: flau. Gef. 24,000 Quart, pr. Septbr. 17 1/2 — 1/2 bz. u. O. d.,
Oktbr. 16 1/2 — 1/2 bz., O. d. u. Br., Novbr. 15 1/2 Br., 15 1/2 O. d., Dezbr. do., Brüh-
jahr 16 1/2 bz. u. Br.

Produkten-Börse.
Berlin, 28. September. Bind: **S. W. Barometer:** 28°. **Thermo-**
meter: 16°+. Witterung: leicht bewölkt, sonst schön.

Die Stimmung für Roggen verflaute heute gründlich. Am meisten Widerstand leistete der Herbsttermin; alle anderen Sichten haben bei übermässigen Oeffen und regen Umsätzen ansehnlich im Werthe verloren. Waare ist billiger, aber loco sowohl, wie in schwimmenden Partien reger umgesetzt worden. Gefündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis 57½ Rt.
Roggenmehl niedriger, aber etwas lebhafter.
Weizen ohne Kaufkraft.
Hafer loco recht fest. Für Termine war hingegen kein sonderlicher Begehren vorhanden.
Rüböl entschieden matt und etwas billiger erlassen.
Recht flau war der Markt für Spiritus. Es fehlte zunächst wieder so völlig an Reflektanten, daß das Geschäft erst zu stark reduzierten Preisen wieder in Gang kam. Gefündigt 90,000 Quart. Kündigungspreis 18½ Rt.
Weizen loco pr. 2100 Pfd. 68—82 Rt. nach Qualität, pr. 2000 Pfd. pr. Sept.-Oktbr. 68½ a 68 Rt. bz., Nov.-Dez. 64 bz., April-Mai 64½ bz. u. Bd., 65 Rt. Br.
Roggen loco pr. 2000 Pfd. 57½—58½ Rt. bz., schwimm. 88/89 Pfd. 58 bz., per diesen Monat 58 a 57½ a 57½ Rt. bz., Septbr.-Oktbr. 54½ a 54½ bz., Oktbr.-Novbr. 56½ a 56½ bz., Novbr.-Dez. 54½ a 54½ bz., Jan.-Febr. 54½ a 54½ bz., April-Mai 53½ a 54½ bz. u. Bd., 54½ Rt. Br.
Gerste loco pr. 1750 Pfd. 47—56 Rt. nach Qualität.
Hafer loco pr. 1200 Pfd. 33—35½ Rt. nach Qualität, 33½ a 35 Rt. bz., per diesen Monat —, Septbr.-Oktbr. 33½ Rt. bz., Oktbr.-Novbr. 33 bz. u. Bd., Novbr.-Dezbr. 32½ bz., April-Mai 33½ a 34½ bz., Mai-Juni 34 bz.
Erbsen pr. 2250 Pfd. Roggenwaare 60—72 Rt. nach Qualität, Futterwaare.
Raps pr. 1800 Pfd. 76—78 Rt.
Rüböl Winter 74—75 Rt.
Rüböl loco pr. 100 Pfd. ohne Faß 9½ a 9½ a 9½ Rt. bz., per diesen Monat 9½ a 9½ a 9½ Rt. bz., Septbr.-Oktbr. 9½ a 9½ Rt. bz., Oktbr.-Novbr. 9½ a 9½ Rt. bz., Novbr.-Dezbr. 9½ a 9½ Rt. bz., Jan.-Febr. 9½ a 9½ Rt. bz., April-Mai 9½ Rt. bz., Leinöl loco 11½ Rt.
Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 18½ a 18½ Rt. bz., loco mit Faß per diesen Monat 18½ a 18½ Rt. bz., Septbr.-Oktbr. 18½ a 17½ Rt. u. Bd., 17½ Rt. Br., Oktbr.-Novbr. 17½ a 17½ Rt. u. Bd., 17½ Rt. Br., Novbr.-Dezbr. 17 a 16½ Rt. u. Bd., 16½ Rt. Br., Jan.-Febr. —, April-Mai 17½ a 17½ Rt. u. Bd., 17½ Rt. Br.
Weizenmehl Nr. 0. 5—4½ Rt., Nr. 0. u. 1. 4½—4½ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4½—4½ Rt., Nr. 0. u. 1. 4—3½ Rt. pr. Ctr. unverfeuert, egl. Sad.
Roggenmehl Nr. 0. u. 1. pr. Ctr. unverfeuert inkl. Sad schwimmend: per diesen Monat 4½ Rt. Br., Septbr.-Oktbr. 4½ a 4½ Rt., Oktbr.-Novbr. 3½ a 4½ Rt., Novbr.-Dezbr. 3½ bz.
Petroleum, raffiniertes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loco 7½ Rt. Br., Septbr.-Oktbr. 7 Rt., Oktbr.-Novbr. 7 Rt., Novbr.-Dezbr. 7½ Rt. Br. (B. S. S.)
Breslau, 28. Septbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.]
Roggen (p. 2000 Pfd.) matter, pr. Septbr. 54 Br., Sept.-Oktbr. 53½ Br., Okt.-Novbr. 52½ Br., Novbr.-Dezbr. 51½ Br., April-Mai 51 bz.
Weizen pr. Septbr. 67 Br.

Gerste pr. Septbr. 54½ Br.
Hafer pr. Sept. 52 Br., April-Mai 52 Bd.
Raps pr. Septbr. 85½ Br.
Rüböl matt, loco 9 bz., pr. Sept. und Sept.-Oktbr. 9¼ Br., Oktbr.-Novbr. 9 bz., Nov.-Dezbr. 9½ Br., Jan.-Febr. und Januar-Febr. 9½ Br., April-Mai 9½ bz., Jan.-Febr. u. März im Verlande 9½ bz.
Spiritus niedriger, loco 17½ Br., 17½ Bd., pr. Sept. 17½—17½ bz., Septbr.-Oktbr. 17 Br., Oktbr.-Novbr. 16½ Br., Nov.-Dezbr. 16½—16½ bz. u. Br., April-Mai 16½—16½ bz., Br. u. Bd.
Zink fest.
Die Börsen-Kommission.
(Bresl. Börs.-Bl.)
Magdeburg, 28. Septbr. Weizen 65—70 Rt., Roggen 54—60 Rt., Gerste 49—60 Rt., Hafer 32—34 Rt.
Kartoffelspiritus. Soloware sehr begehrt. Termine unbeachtet. Loco ohne Faß 19½ Rt. bz., Septbr. 19½ Rt., Sept.-Oktbr. 19½ Rt., Oktbr.-Novbr. 18½ Rt., Novbr.-Dezbr. 18½ Rt. pr. 8000 pSt. mit Uebernahme der Gebinde a 1½ Rt. pr. 100 Quart.
Rübenspiritus still. Loco 19 Rt. (Magdb. Stg.)

Telegraphische Börsenberichte.
Böln, 28. September, Nachmittags 1 Uhr. Weizen fester, loco 7, 10 a 7, 20, pr. Novbr. 6, 10, März 6, 11, Mai 6, 12. Roggen matt, loco 6 a 6, 10, pr. Novbr. 5, 12½, März 5, 12, Mai 5, 12. Rüböl niedriger, loco 10½, pr. Oktbr. 10½, Mai 10½, Leinöl loco 11½. Spiritus loco 23½.
Hamburg, 28. Septbr., Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen sehr stille. Weizen pr. Septbr. 5400 Pfd. netto 128 Bankothaler Br., 127 Bd., Sept.-Oktbr. 127 Br., 126 Bd., Oktbr.-Novbr. 123 Br., 122½ Bd. Roggen pr. Septbr. 5000 Pfd. Brutto 98 Br., 97 Bd., Septbr.-Oktbr. 96 Br., 94½ Bd., Oktbr.-Novbr. 94 Br., 93 Bd. Hafer stille. Rüböl lebhaft, aber weichend, loco 19½, pr. Septbr.-Oktbr. 19½, April-Mai 20½. Spiritus flau, zu 26½ angeboten. Kaffee ruhig. Zink still. Petroleum fest, loco 18½, pr. Oktbr. 13½. — Sehr schönes Wetter.
Bremen, 28. September. Petroleum, Standard white, loco und pr. Oktober 5½ a 5½. Größere Umsätze.
London, 28. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 33,088, Gerste 10,006, Hafer 47,074 Quarters.
Weizen sehr ruhig, aber nicht niedriger. Gute Malz-Gerste gesucht, Hafer nur feinere Sorten zu unveränderten Preisen gehandelt. Mehl eher williger. — Regenwetter.
Liverpool (via Haag), 28. Sept., Mittags. (Von Springmann & Co.)
Baumwolle: 12,000 Ballen Umlauf. Mehr Käufer, Preise anziehend.
Middl. Orleans 10½, middl. amerikanische 10½, fair Drollera 7½, middl. fair Drollera 7½, good middl. Drollera 7, fair Bengal 6½, new fair Domra 7½, good fair Domra 7½, Pernam 10½, Smyrna 8, Egyptische 11½.
Liverpool, 28. Septbr. (Schlußbericht.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umlauf, davon für Spekulation und Export 5000 Ballen. Sehr fest. New Orleans 10½, middl. amerikanische 10. Tagesimport 20 Ballen amerikan.

Paris, 28. Septbr., Nachmittags. Rüböl pr. Sept. 82, 50, Novbr.-Dezbr. 82, 00. Mehl pr. Sept. 74, 60, Novbr.-Dez. 64, 50. Spiritus pr. Septbr. 76, 00, Haufe. — Wetter bewölkt.
Amsterdam, 28. Septbr., Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen auf Termine weichend, pr. Oktbr. und März 207. Raps pr. Novbr. 57, April 60½. Rüböl pr. Sept.-Dezbr. 30½, Mai 31½. — Schönes Wetter.
Antwerpen, 28. Septbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Etwas belebter. Raffiniertes, Type weiß loco 49, pr. Oktbr. 49½, Oktbr.-Dezbr. 49. Gebote blieben ohne Abgeber.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

| Datum. | Stunde. | Barometer 233' über der Dflr. | Therm. | Wind. | Wolkensform. |
|-----------|-----------|-------------------------------|--------|---------------------------|--------------|
| 28. Sept. | Nachm. 2 | 27" 8" 74 | +15° 8 | W 2-3 hefter. St. Cu-st. | |
| 28. | Abnds. 10 | 27" 8" 80 | +10° 8 | SW 0-1 fein bezog. Ci-st. | |
| 29. | Morg. 6 | 27" 8" 98 | +7° 6 | W 0 hefter. Cu. | |

Wasserstand der Warthe.
Nicht gemeldet.

Telegramme.
Wien, 29. Sept. Die Morgenblätter berichten, daß die De-mission des galizischen Statthalters, Grafen Goluchowski, ange-nommen worden ist. Der Ministerrath beschloß, den galizischen Landtag nicht aufzulösen. — Nach einem Telegramm der „Neuen Presse“ wird gegen den Linzer Bischof wegen seines letzten Hirten-briefes eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet.
Paris, 29. Sept. Der heutige „Moniteur“ meldet aus Spa-nien: Granada und Karthago erklären sich gegen die Regierung, die königlichen Truppen haben diese Plätze geräumt.
Paris, 29. Sept. „Siecle“ meldet: Beide Concha schrieben der Königin, daß bei ihrer Beigerung nach Madrid zu kommen, sie nicht mehr für die Situation einstehen könnten. Nach Empfang die-ses Briefes trug die Königin Pezuela auf, ein vollständiges Kabinett zu bilden, und berief einen Staatsrath nach Sebastian. Es werden sehr wichtige Beschlüsse erwartet.

Sonds- u. Aktienbörse.
Berlin, den 25. Septbr. 1868.

Preussische Fonds.

| | |
|--------------------------|------------------|
| Kreuzwillige Anleihe 4½ | 96½ bz |
| Staats-Anl. v. 1859 5 | 102½ bz |
| do. 1854, 55, A. 4½ | 95½ bz |
| do. 1857 4½ | 95½ bz |
| do. 1859 4½ | 95½ bz |
| do. 1856 4½ | 95½ bz |
| do. 1864 4½ | 95½ bz |
| do. 1867 A.B.D.C. 4½ | 95½ bz |
| do. 1850, 52, 53, 54 4½ | 87½ bz |
| do. 1853 4½ | 87½ bz |
| do. 1862 4½ | 87½ bz |
| Staats-Schuld-scheine 3½ | 81½ bz |
| Präm. St. Anl. 1855 3½ | 118½ bz |
| Kurb. 40 Jähr. Obl. — | 54½ etw bz |
| Kur-u. Neum. Schl. 3½ | 80½ bz |
| Oder-Schuld-Dbl. 4½ | — |
| Berl. Stadtbl. 5 | 102 bz |
| do. do. 4½ | 95½ bz |
| do. do. 3½ | 76½ bz |
| Berl. Börs.-Obl. 5 | 100½ bz |
| Kur-u. Neum. 3½ | 76½ bz |
| do. do. 4½ | 85½ bz |
| Ostpreussische 3½ | 78½ bz |
| do. do. 4½ | 85½ bz |
| Pommersche 3½ | 76½ bz |
| do. do. 4½ | 84½ bz |
| Posenische 4 | — |
| do. do. 3½ | — |
| Sächsische 4 | — |
| Schlesische 3½ | — |
| do. Lit. A. 4 | — |
| do. do. 4 | — |
| Westpreussische 3½ | 75½ bz 4½/90½ bz |
| do. do. 4 | 82½ bz |
| do. do. 4 | 82½ bz |
| do. do. 4½ | 90½ bz u. B |
| Kur-u. Neum. 4 | 91½ bz |
| Pommersche 4 | 91 bz |
| Posenische 4 | 88½ bz |
| Preussische 4 | 88½ bz |
| Rhein.-Westf. 4 | 91½ bz |
| Sächsisch 4 | 90½ bz |
| Schlesisch 4 | 90½ bz |
| Preuss. Hyp.-Cert. 4½ | — |
| l. Pr. Hyp.-Pfdbr. 4½ | 89 |
| Preuss. do. (Rentl.) 4½ | — |

Ansländische Fonds.

| | |
|---|-----------------------|
| Deutr. Metalliques 5 | 50½ bz |
| do. National-Anl. 5 | 53½ bz |
| do. 250 fl. Pr. Obl. 4 | 67 bz |
| do. 100 fl. Kred. 2. — | 81½ bz [Dtt. 7½] |
| do. 50 fl. (1860) 5 | 71½ bz ult. — |
| do. Pr.-Sch. v. 64 — | 53½ |
| do. Silb.-Anl. v. 64 5 | 59½ bz |
| Silb.-Pfandbr. der öst. Bodentred.-G. 5 | 90 bz B |
| Ital. Anleihe 5 | 50½ bz [Dtt. 50½] |
| Rumän. Anleihe 8 | 79½ bz |
| Russ. 5. Siegl. Anl. 5 | 69½ bz |
| do. 6. do. 5 | 78½ |
| Russ.-engl. Anl. 5 | 88½ |
| R. russ.-engl. Anl. 5 | 84½ |
| do. v. J. 1862 5 | 87½ bz |
| do. 1864 engl. St. 5 | 91 |
| do. 1864 holl. St. 5 | 89 B |
| Präm.-Anl. v. 1864 5 | 116½ bz |
| do. neue Em. v. 1866 5 | 114½ bz |
| do. 9. Anl. engl. St. 5 | 91 |
| do. holl. 5 | 88½ |
| Russ. Bodentred.-Pf. 5 | 83 B |
| do. Nitolai-Obl. 4 | 67 B [bz] |
| Poln. Schatz-Obl. 4 | gr. 66½ etw bz [116½] |
| do. Cert. A. 300 fl. 5 | 91 bz |
| do. Pfdbr. in S. R. 4 | 65½ bz |
| do. Part. D. 500 fl. 4 | 97½ |
| do. Eau.-Pfandbr. 4 | 55½ bz [76½ bz] |
| Amerik. Anleihe 6 | 76½ bz [Dtt. 37½] |
| Luxemb. Anl. 1865 6 | 37½ bz |
| Bad. 4½ St.-Anl. 4½ | 94½ |
| Neue bad. 35 fl. Loose — | 29½ etw bz |
| Bad. Eis.-Pr.-Anl. 4 | 100½ bz |
| Bad. 4½ Pr.-Anl. 4 | 102½ bz |
| do. 4½ St.-Anl. v. 59 4½ | 96½ |
| Braunschw. Anl. 5 | 100½ |
| Deffauer Präm.-Anl. 3½ | 94½ |
| Lübeder do. 3½ | 47 etw bz B |
| Sächsische Anl. 5 | 105½ |

Gerat. Bank.

| | |
|-----------------------|---------------------|
| Swrbf. S. Schuster 4 | 95½ B |
| Gothaer Priv.-Bl. 4 | 91½ B |
| Hannoversche Bank 4 | 84½ bz |
| Königsb. Priv.-Bl. 4 | 111 |
| Leipziger Kred.-Bl. 4 | 103½ B |
| Luzemburger Bank 4 | 98½ |
| Magdeb. Privatb. 4 | 94 B |
| Meininger Kreditb. 4 | 99 etw bz |
| Moldau Land.-Bl. 4 | 174 Pfdbr. v. 160 G |
| Norddeutsche Bank 4 | 123 bz |
| Deutr. Kreditbank 5 | 89½-90-89½ bz |
| Pomm. Rittersbank 4 | 87½ B [Dtt. do.] |
| Preuss. Prov.-Bl. 4½ | 100 G |
| Preuss. Bank-Anth. 4½ | — |
| Rostocker Bank 4 | 113 |
| Schles. Bankverein 4 | 116½ |
| Schlef. Bankverein 4 | 72 et bz |
| Thüringer Bank 4 | 111½ |
| Verliner Bank 4 | 89 bz |
| Prf. Hypoth.-Verf. 4 | 107 G |
| Erste Prf. Hyp.-G. 4 | 87 G |
| do. do. (Rentl.) 4 | — |

Prioritäts-Obligationen.

| | |
|------------------------------------|---------|
| Baden-Düsseldorf 4 | 83½ bz |
| do. II. Em. 4 | 83½ bz |
| do. III. Em. 4½ | — |
| Baden-Mecklenb. 4 | 74 bz G |
| do. II. Em. 5 | 77 G |
| do. III. Em. 5 | 77 G |
| Bergisch-Märkische 4½ | 95 G |
| do. II. Ser. (conv.) 4½ | 93 G |
| III. Ser. 3½ v. St. 3½ | 77½ B |
| do. Lit. B. 3½ | 77½ B |
| do. IV. Ser. 4 | — |
| do. V. Ser. 4 | 89½ bz |
| do. VI. Ser. 4 | 86½ bz |
| do. Düssel.-Elberf. 4 | — |
| do. II. Em. 4½ | — |
| do. (Dortm.-Socf.) 4 | 83 G |
| do. II. Ser. 4½ | 89½ bz |
| do. (Nordb.) 5 | 98½ bz |
| Berlin-Anhalt 4 | 91½ |
| do. do. 4½ | 95½ bz |
| do. Lit. B. 4½ | 94½ B |
| Berlin-Görlitz 5 | 100½ B |
| Berlin-Hamburg 4 | — |
| do. II. Em. 4 | — |
| Berl.-Potsd.-Magd. Lit. A. u. B. 4 | 86½ G |
| do. Lit. O. 4 | 84½ G |
| Berlin-Stettin 4½ | — |
| do. II. Em. 4 | 84 bz |
| do. III. Em. 4 | 83½ G |

do. Schuja-An. 5 78½ bz || do. Warsch.-Zaresp. v. St. gar. 5 | 77½ bz u. 78½ |
| Schleswig 4½ | 90 B |
| Stargard-Posen 4 | — |
| do. II. Em. 4½ | 91½ G |
| do. III. Em. 4½ | — |
| Thüringer I. Ser. 4 | 87½ G |
| do. II. Ser. 4½ | 95½ bz |
| do. III. Ser. 4 | 87½ bz |
| do. IV. Ser. 4½ | 95½ bz |

Eisenbahn-Aktien.

| | |
|----------------------------|-------------------|
| Magd.-Maftricht 4 | 31 B |
| Altenb.-St. g. 4 | — |
| Altona-Kiel 4 | 113½ bz |
| amper.-monero. 4 | 103½ |
| Bergisch-Märkische 4 | 131½ |
| Berlin-Anhalt 4 | 103½ |
| Berlin-Görlitz 4 | 70 bz |
| do. Stammprior. 5 | 90½ bz B |
| Berlin-Hamburg 4 | 167 B |
| Berl.-Potsd.-Magd. 4 | 186 bz |
| Berlin-Stettin 4 | 128½ bz [ult.] |
| Böhm. Westbahn 5 | 66½ bz G |
| Bresl.-Schw.-Hrb. 4 | 113½ |
| Brieg-Neife 4 | 96½ bz B |
| Cöln-Minden 4 | 124½ bz |
| Cöfel.-Ddb. (Wilt.) 4 | 112½-113½ b |
| do. Stammprior. 4½ | 108½ bz |
| do. do. 5 | 108½ bz |
| Salz. Carl-Ludwig 5 | 91 bz ult |
| Südau-Bittau 4 | 49 G |
| Ludwigshaf.-Verp. 4 | 157½ B |
| Märkisch-Posen 4 | 66½ bz G |
| do. Prior.-St. 5 | — |
| Magdeb.-Salzberf. 4 | 160 bz |
| do. Stamm.-Pr. B. 3½ | 71½ bz |
| Magdeb.-Leipzig 4 | 218 bz n. 200 B |
| do. do. Lit. B. 4 | 91 bz |
| Magd.-Ludwigsh. 4 | 132½ bz |
| Miedlenburger 4 | 76-76½ bz |
| Münster-Hammmer 4 | 89 G |
| Niederfchl.-Märk. 4 | 88 bz G |
| Niederfchl. Zweigb. 4 | 78½ G |
| Nordb. Hrb.-Wilt. 5 | — |
| Nordb.-Grf. gar. 4 | 76 G |
| do. St.-Pr. 5 | 92½ B |
| Oberfchl. v. St. gar. 3½ | — |
| Oberfchl. Lit. A. u. C. 3½ | 186½ bz [bz] |
| do. Lit. B. 3½ | 166 bz G 148½ |
| Defr.-Hrb.-Staats. 5 | 148½-148½ bz Dtt. |
| Defr. Südb. (Comb.) 5 | 107½-107½ bz Dtt. |
| Deppel-Zarnowitz 5 | — [107½-107½ bz] |
| Österr. Südbahn 4 | 35½ G |
| do. St.-Prior. 5 | 71-70 bz |

Gold, Silber und Papiergeld.

| | |
|----------------------|--------|
| Continent.-Dessau — | 159 B |
| Berl. Eis.-Verf. — | 146½ B |
| Hörder Hütten-Ver. — | 97 B |
| Minerva — | 34½ B |
| Concordia in Köln — | 410 G |
| Berl. Immo.-Ges. — | 70 B |

Wechsel-Kurse vom 28. Septbr.

| | |
|--------------------------|------------|
| Bankdiscont 4 | — |
| Anfrd. 250 fl. 10½ | 24 142½ bz |
| do. 200 fl. 10½ | 24 142½ bz |
| Bank 300 fl. 8½ | 24 150½ G |
| do. 200 fl. 8½ | 24 150½ G |
| London 1 Mtr. 3 Mtr. 2 | 6 23½ bz |
| Paris 300 fr. 2 Mtr. 2 | 81½ bz |
| Wien 150 fl. 8½ | 4 88 bz |
| do. do. 2 Mtr. 4 | 87½ bz |
| Augsb. 100 fl. 2 Mtr. 4 | 56 26 G |
| Frankf. 100 fl. 2 Mtr. 3 | 56 28 G |
| Leipzig 100 fl. 2 Mtr. 4 | 99½ G |
| do. do. 2 Mtr. 4 | 99½ G |
| Petersb. 100 R. 3 Mtr. 6 | 92½ bz |
| do. do. 3 Mtr. 6 | 91½ bz |
| Brem. 100 R. 3 Mtr. 2 | 111½ bz |
| Warschau 100 R. 3 Mtr. 6 | 82½ bz |

Die matten Wiener Kurse und die Liquidation liegen die Stimmung der heutigen Börse nicht günstig erscheinen, die Kurse stellten sich zum Theil etwas niedriger, und war die Verkaufslust vorwiegend. Zur Liquidation selbst stellte sich das Geld sehr knapp und sind in Folge dessen die Repostage für Eisenbahnen auf fast 6 Proz. gestiegen, während die Repostage für Eisenbahnen waren einigermaßen belebt, zu wenig veränderten Preisen, Eisenbahnen blieben matt, Rostf.-Oberberger und Oberschlesische A's und C's in gutem Verkehr. Preussische Fonds fest; inländische Prioritäten fest, Seltener C's belebt, Russische fest und in gutem Verkehr. Von russischen Fonds wurden Liquidations- und Poln. Pfandbriefe mehrfach gehandelt. — Warschau-Wiener Silber-Prioritäten wurden in Posen zu 77 gehandelt und blieben begehrt. — Köln-Mindener waren heute etwas höher, die Zeichnungen auf die jungen nehmen guten Fortgang.
Breslau, 28. September. Bei mäßig belebtem Verkehr, besonders in Oestreichischen Papieren, waren die Kurse im Allgemeinen nur wenig verändert.
Schlusskurse. Oestreich. Loose 1860 72 B. do. 1864 —. Bayrische Anleihe —. Minerva 34 G. Schles. Bank 116½ B. Deutr. Kredit-Bankaktien 89½ bz. Oberschlesische Prioritäten 76½ B. do. 84 B. do. Lit. F. 91½ B. do. Lit. G. 90 bz u. G. Rechte Ober-Unter-Bahn St.-Pr. 91½ B. Märkisch-Posener —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 114 bz u. B. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 186½ bz u. B. do. Lit. B. —. Doppel-Zarnowitz 79½ B. Rechte Ober-Unter-Bahn 80 B. Rostf.-Oberberg 112½ bz u. G. Ameri-kaner 76½ bz. Italienische Anleihe 51-50½ bz.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.
Frankfurt a. M., 28. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Bismilch fest, aber ruhig.
Schlusskurse. Preussische Kassenscheine 105. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 87½. Londoner Wechsel 119½. Pariser Wechsel 94½. Wiener Wechsel 102½. 5% öst. Anleihe von 1859 60½. Deutr. National-Anleihen 51½. 5% Metalliques —. Deutr. 5% Feuerf. Anleihe 50½. 4½% Metalliques —. Inland. Anleihe —. Neue Hindland. 4½% Pfandbriefe —. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 75½. Oestreich. Bankanleihe 730 B. Deutr. Kreditaktien 210. Darmstädter Bankaktien 237. Altonaer 83½. Oberfchlische 72. Lombarden 188½. Rheinische Eisenbahn —. Rhein-Niederrhein —. Meininger Kreditaktien 99. Oestreich.-franz. Staatsbahnaktien 259½. Deutr. Elbabethbahn 137 B. Böhm. Westbahn 67½. Ludwigshafen-Verp. 157½. Hessische Ludwigsbahn 133. Darmst. Bettelbank —. Kurhessische Loose 54½. Bayerische Prämienanl. 102½ B. Neue Badische Prämienanl. —. Badische Loose 51½. 1864er Loose 66½. 1860er Loose 71½. 1864er Loose 93½. Russ. Bodentredit —. Türken 37½.
Frankfurt a. M., 28. September, Abends. Effekten. Societät. Schluss fest. Amerikaner 76, Kre-ditaktien 209½, Feuerfreie Anleihe 50½, 1860er Loose 71½, Nationalanleihe 51½, Staatsbahn 259

Hamburg, 28. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Ultimoregulung drückte.
Schlusskurse. Hamburger Staats-Prämienanleihe 86½. Nationalanleihe 53½. Oestreichische Kreditaktien 89½. Deutr. 1860er Loose 70½. Staatsbahn 548. Lombarden 398. Italienische Rente 90½. Vereinsbank 111½. Norddeutsche Bank 125. Rheinische Bahn 115½. Nordbahn —. Altona-Kiel 113½. Hindl.-Anleihe 79½. 1864er russ. Prämienanleihe 110. 1866er russ. Prämienanleihe 108½. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1862 69½. Disconto 1½ %.
Wien, 28. September. [Schlusskurse der offiziellen Börse.] Fest und animirt.
Neues 5%, Feuerf. Anleihen 57, 60. 5% Metalliques 56, 30. 1864er Loose 78, 00. Bankaktien 711, 00. Nordbahn 183, 00. National-Anleihen 61, 50. Kreditaktien 205, 60. St.-Eisenbahn-Aktien Cert. 253, 20. Galizier 207, 00. Gernowitzer 183, 00. London 116, 00. Hamburg 85, 10. Paris 46, 00. Frankfurt 96, 50. Amster-dam —. Böhm. Westbahn 151, 50. Kreditloose 187, 75. 1860er Loose 81, 70. Lombard. Eisenbahn 183, 90. 1864er Loose 91, 30. Silber-Anleihe 67, 50. Anglo-Austrian-Bank 157, 25. Napoleonsb'or 9, 24. Dufaten 5, 53½. Silbercupons 114, 00.
London, 28. September, Nachmittags 4 Uhr.
Konfols 94½. 1% Spanier 32½. Ital. 5% Rente 51½. Lombarden 16½. Mexikaner 15½. 5% Russen de 1822 88½. 5% Russen de 1862 88½. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 38½. 8% rumänische Anleihe 80½. 6% Verein. St. pr. 1882 72½.
Paris, 28. September, Mittags 12 Uhr 40 Minuten. 3% Rente 69, 02½. Italienische Rente 51, 65. Lombarden 407, 50. Staatsbahn 553, 75. Amerikaner 82½. Unbelebt, Unentschlossenheit.
Paris, 28. Septbr., Nachmittags 3 Uhr. Unbelebt. Konfols von Mittags 1 Uhr waren 94½ gemeldet.
Schlusskurse. 3% Rente 69, 02½-69, 07½-69, 00-69, 05. Italienische 5% Rente 51, 75. Oestreich. Staats-Eisenbahnaktien 553, 75. do. ältere Prioritäten 258, 00. do. neuere Prioritäten 255, 00. Kredit-Mobiliar-Aktien 273, 75. Lomb. Eisenbahnaktien 407, 50. do. Prioritäten 216, 25. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungekempelt) 82½.